



Situationsmodell

4. Rang / 4. Preis

Projekt Nr. 25 Polyomino

Architektur:
Patrick Arnold Architekt ETH,
Zürich

Landschaftsarchitektur:
Haag Landschaftsarchitektur
GmbH, Zürich

Das Projekt Polyomino schafft durch die Aufstockung der Bestandsbauten und der geschickten Ergänzung mit drei weiteren Gebäuden ein interessantes Ensemble mit gut proportionierten Aussenräumen und einem identitätsstiftenden Ausdruck.

Die städtebauliche Grundhaltung des Weiterdenkens der Bestandsanlage wird gekonnt weiterverfolgt. Die drei bestehenden Gebäude werden aufgestockt und mit drei weiteren Neubauten zu einer stimmigen Gesamtanlage ergänzt. Die angepasste, leicht winkelförmige Geometrie des nordwestlichen Neubaus 3 schafft die gewünschte Durchlässigkeit zur Lorze. Die Einbindung verschiedener Dachflächen als zusätzlich nutzbare Aussenräume wird begrüsst. Die klare Adressierung von Süden und Nordosten mit der Anbindung aller Gebäude überzeugt. Die Aufteilung von Schule, Betreuung, Fachunterricht und Sport auf die verschiedenen Gebäude ist geschickt gelöst.

Das erkannte Potential des bestehenden Schulhauses wird genutzt und in der Aufstockung weitergeführt. In den Köpfen ist jeweils ein Cluster mit zwei Schulzimmern und Gruppenraum angeordnet. Zur mittigen Halle zugewandt sind ergänzende Nutzungen untergebracht. Die beiden Kindergärten im Sockelgeschoss können direkt über den zugeordneten Aussenraum erschlossen werden. Der Schulhausneubau versucht das Prinzip der drei Cluster, die sich um eine zentrale Halle gruppieren, weiterzuführen. Leider ist dies nicht richtig gelungen. Die Halle mit der nur in eine Richtung führenden Treppe hält der grossen Personenzahl nicht Stand. Die Nutzung als Lernlandschaft ist nicht plausibel, da die Halle als Erschliessung gebraucht wird. Die drei Fluchttreppenhäuser hätten vielleicht das Potenzial gehabt, als Haupttreppenhäuser die Halle zu entlasten. Im Erdgeschoss müssten die drei Treppenhäuser direkt ins Freie führen. Der Zugang der Kindergärten über den Materialraum ist nicht gut gelöst. Der starr symmetrische Gebäudetyp stösst an seine Grenzen und schafft als Schulhausneubau keinen Mehrwert.



Visualisierung

Die Schulweg-Idee ist mit der dezentralen Anordnung der Betreuung in zwei Gebäuden gut umgesetzt. Die Kombination mit dem Sport ist geschickt gewählt, da der Betreuungsbetrieb die Schule nicht stört. Die Vermeidung von Staus und Durchmischung der Gruppen beim Ankommen und Verlassen der Betreuung ist gut gelöst, da die Gruppen in separaten Gebäudeflügel untergebracht sind. Die zugeordneten Dachgärten bilden ein attraktives, ergänzendes Angebot. Die geforderte Entflechtung im Haus 6 von Sport und Betreuung ist nun gegeben. Die beiden Fluchttreppenhäuser sind aber in ihrer Dimensionierung zu eng und als Haupteingänge nicht tauglich. Die statischen Aussagen bezüglich der Aufstockungen bleiben vage. Die statische Plausibilität der Überformung der Schwimmhalle ist nicht gegeben.

Das Projekt Polyomino ist ein überzeugender Beitrag in der städtebaulichen Weiterführung der Schulanlage Herti. Es entsteht ein identitätsstiftendes Ensemble mit gut proportionierten Aussenräumen. Auch in seiner Massstäblichkeit ist der Entwurf für eine Primarschule vorbildlich. In der Ausarbeitung der einzelnen Neubauten stösst das Projekt an seine Grenzen. Insbesondere das neue Schulhaus erfüllt die architektonischen und pädagogischen Ziele nicht.

Freiraum

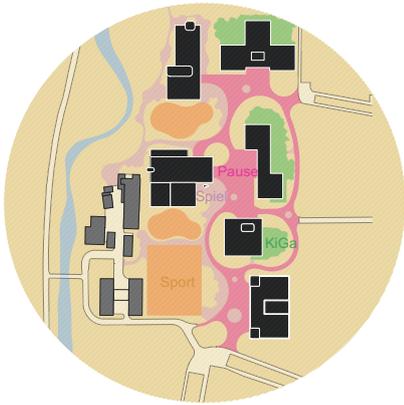
An der Schnittstelle zwischen Siedlung und Landschaft spannt sich ein fließendes und sich zu kleinen Plätzen ausweitendes Wegnetz auf. Dabei wird versucht, den wertvollen Baumbestand zu erhalten und/oder zu ergänzen. Nebst dem vielfältigen Angebot innerhalb der Schulanlage werden auch die peripheren Bereiche mit in die Gestaltung einbezogen und dort Aussenbereiche für den Unterricht oder Rückzugsbereiche angeboten. Zudem stehen Dachflächen mit beschatteten Aufenthaltsbereichen zur Verfügung. Der Lorzeraum wird grosszügig erweitert und zu einem identitätsstiftenden Element der Anlage. Der äusserst stimmungsvolle und spezifische Entwurf zeugt von einer hohen atmosphärischen, wie funktionalen Qualität.



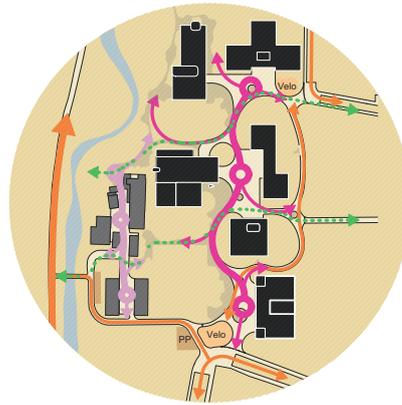
Situation



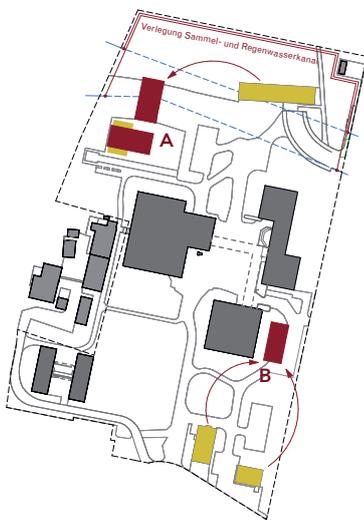
Visualisierung



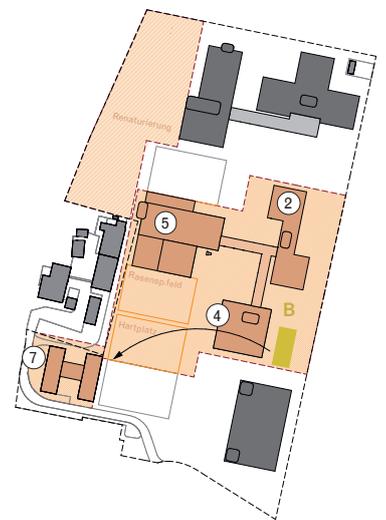
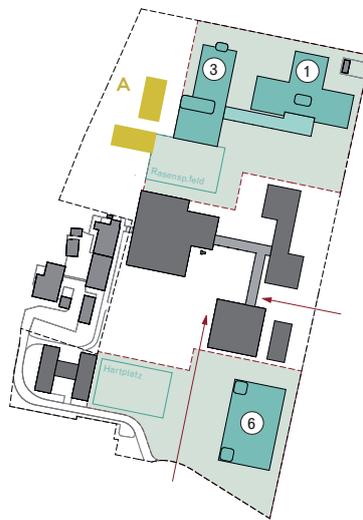
Konzept Zonierung

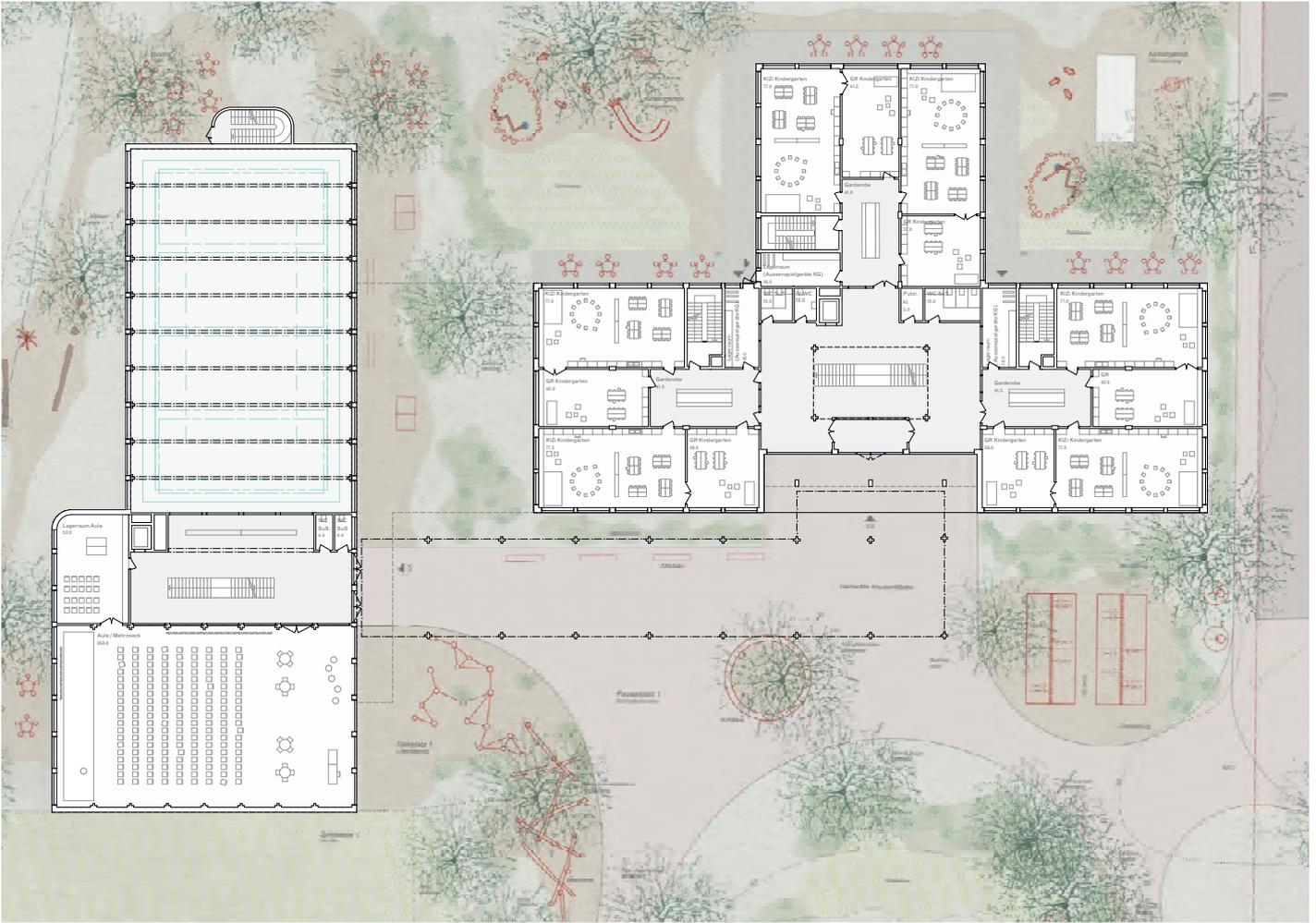


Konzept Erschliessung



Etappierung

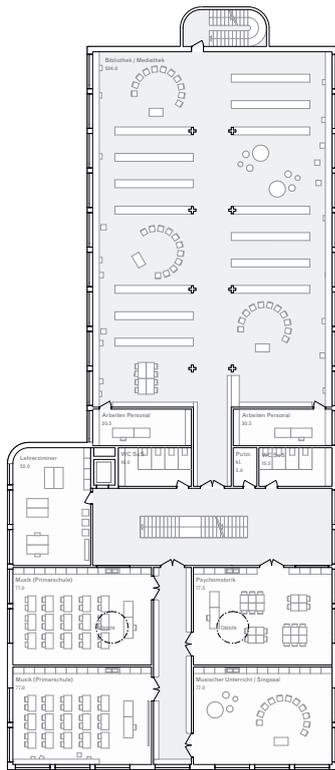




Erdgeschoss Gebäude 3 Fachunterricht und Schulhaus 1



Querschnitt Gebäude 3 Fachunterricht und Schulhaus 1



2. Obergeschoss Gebäude 3 Fachunterricht



1. Obergeschoss Gebäude 3 Fachunterricht



3. Obergeschoss Schulhaus 1



2. und 4. Obergeschoss Schulhaus 1



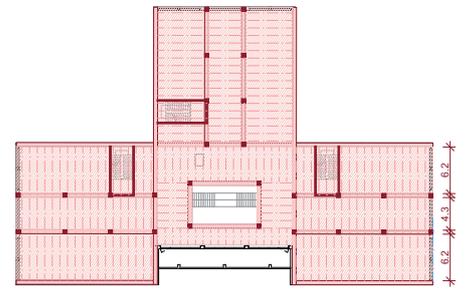
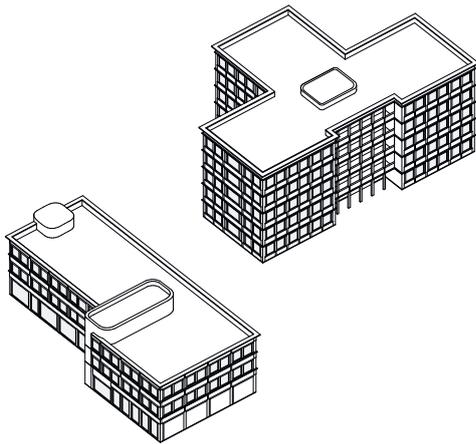
1. Obergeschoss Schulhaus 1



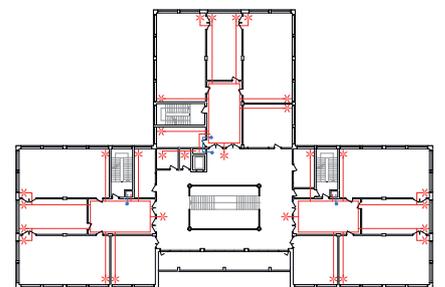
Visualisierung



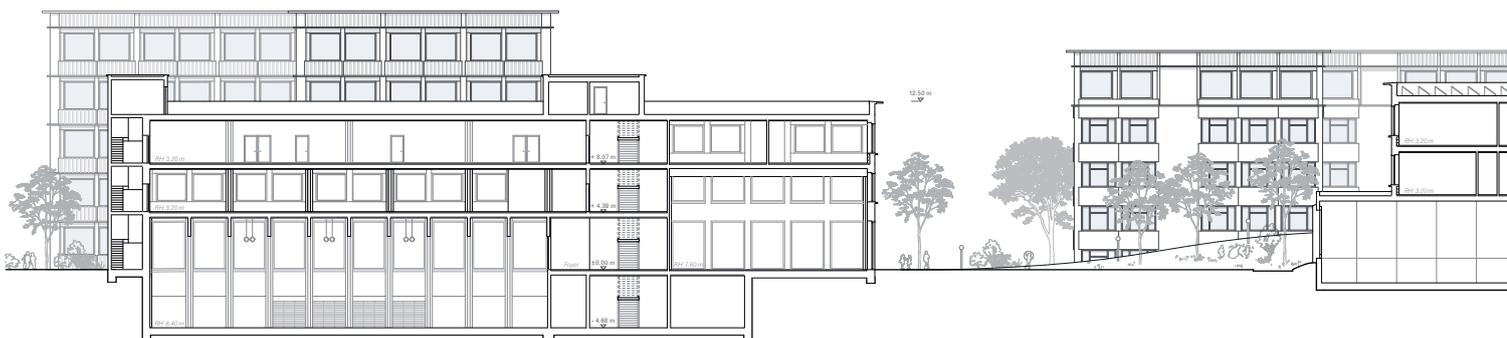
Konzept Brandschutz



Konzept Statik



Konzept Haustechnik

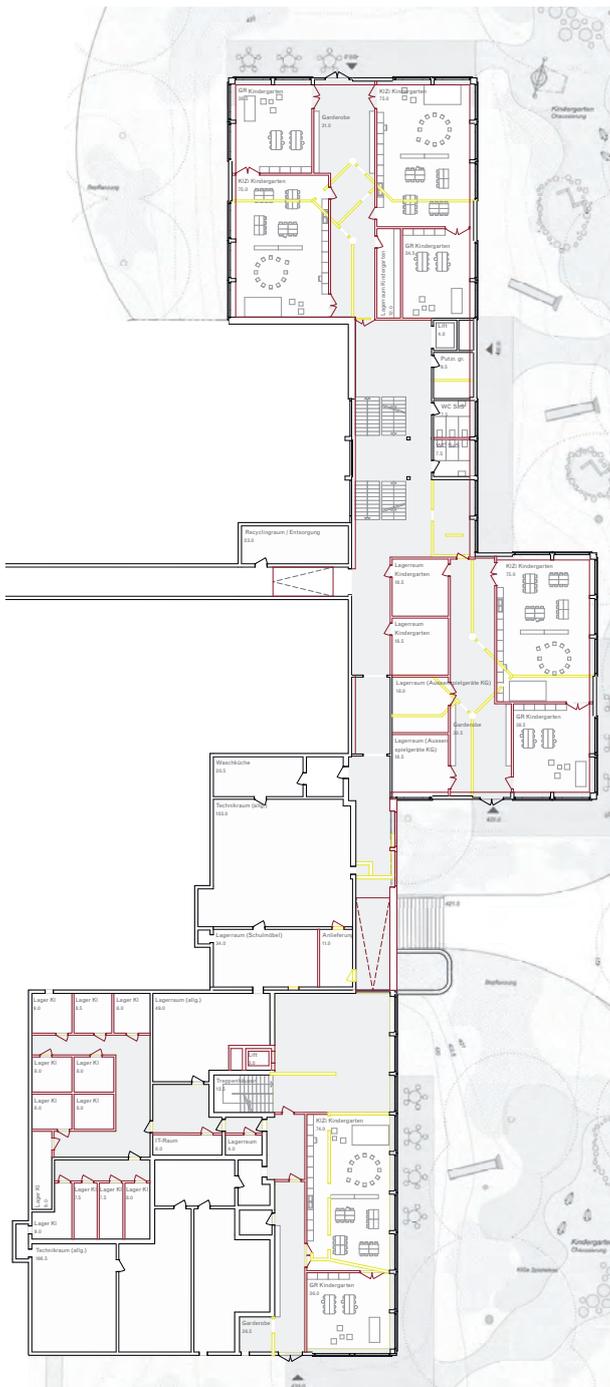


Längsschnitt Gebäude 3, Fachunterricht und Gebäude 5, Sport und Betreuung

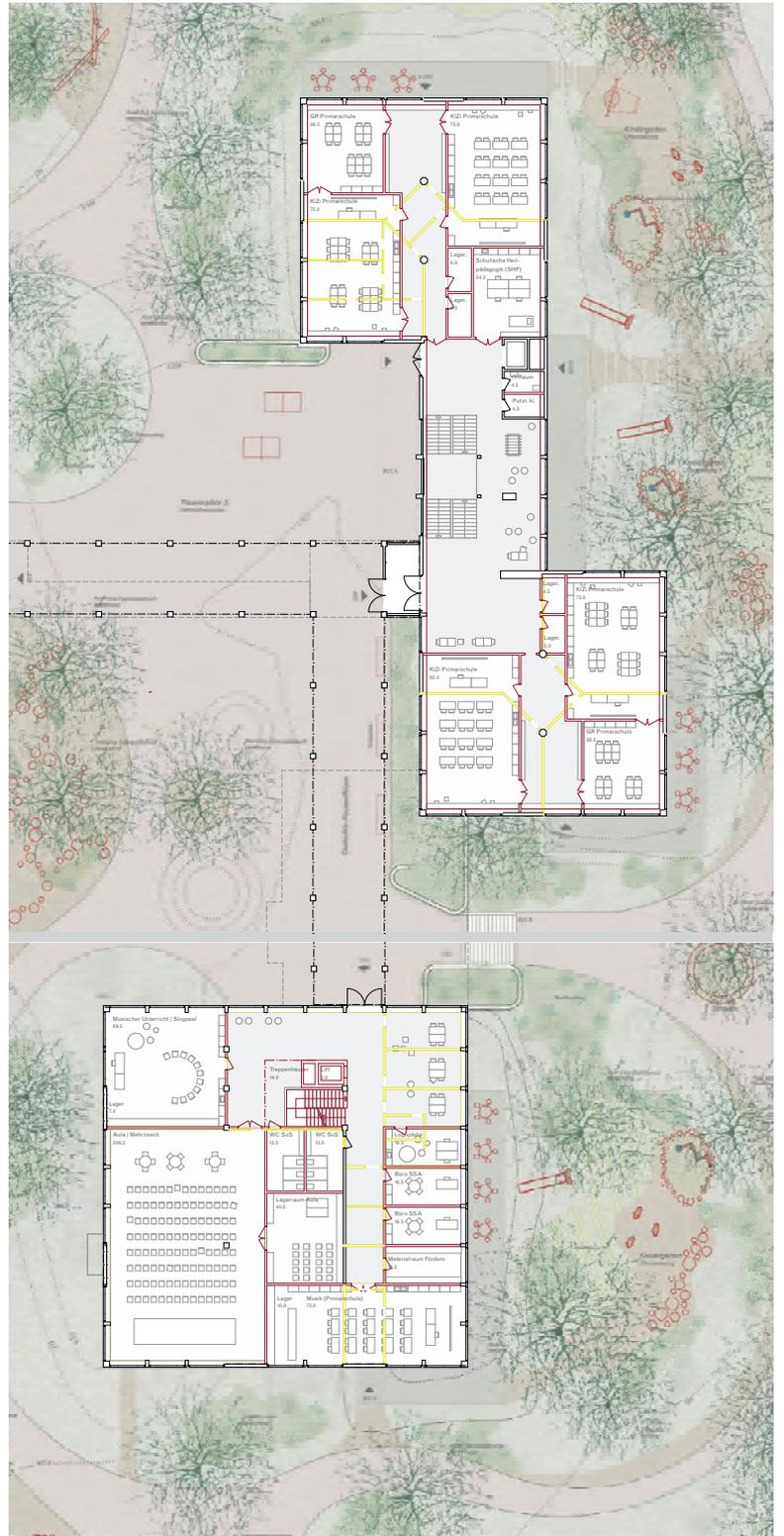


Fassadenschnitt und Ansicht Schulhaus 1

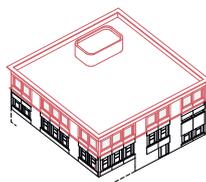
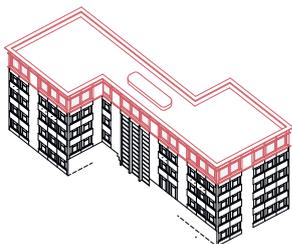


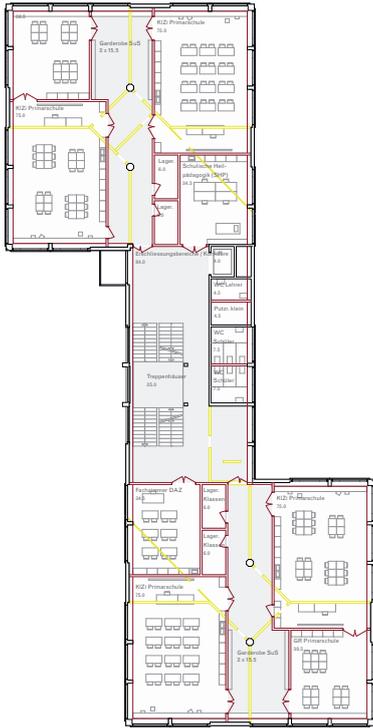


Untergeschoss Schulhaus 2 und Gebäude 4, Fachunterricht

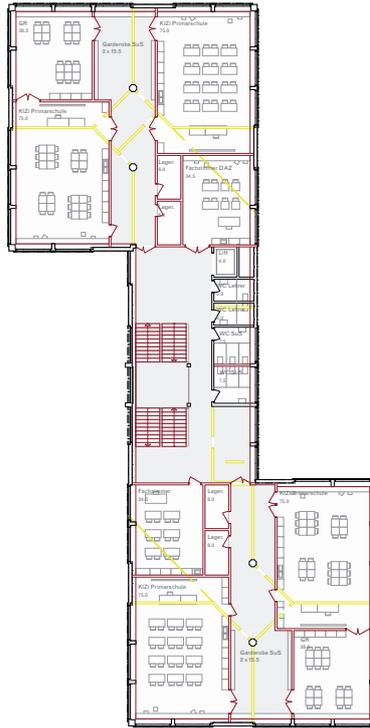


Erdgeschoss Schulhaus 2 und Gebäude 4, Fachunterricht

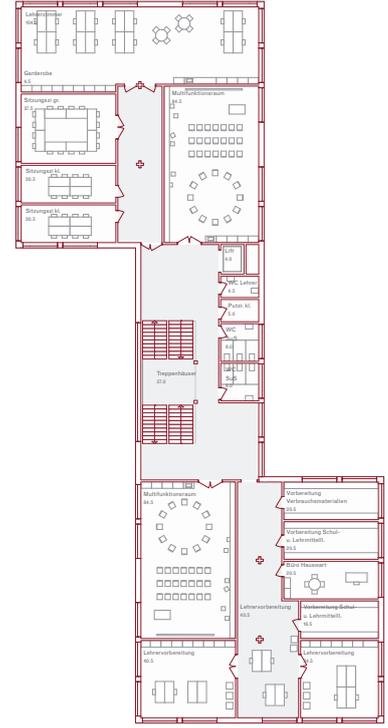




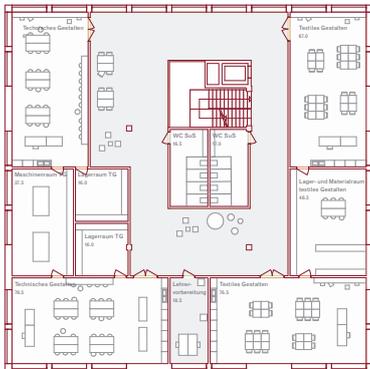
1. Obergeschoss Schulhaus 2



2. Obergeschoss Schulhaus 2



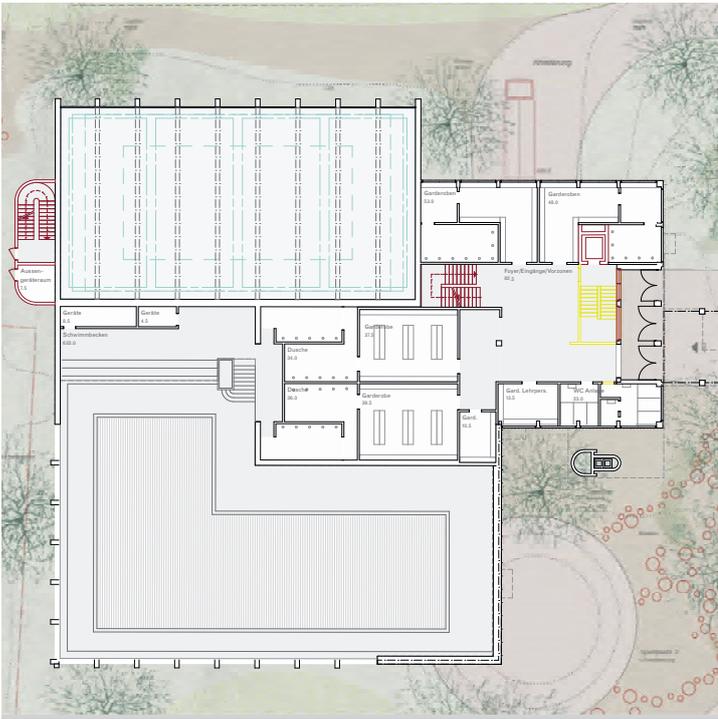
3. Obergeschoss Schulhaus 2



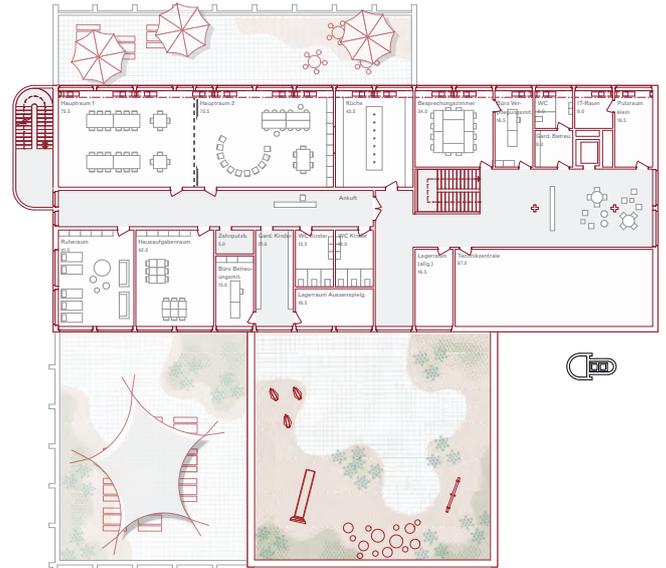
1. Obergeschoss Gebäude 4, Fachunterricht



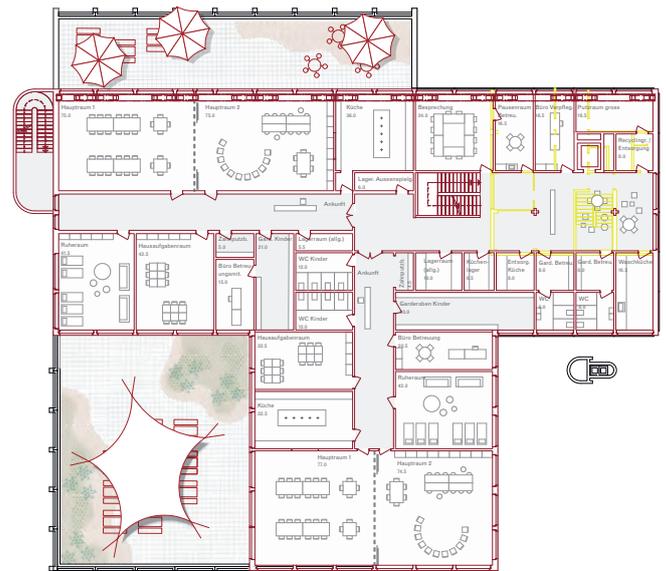
Visualisierung



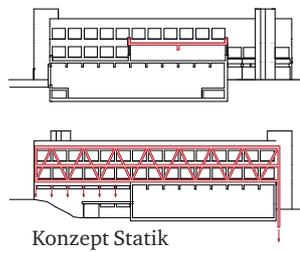
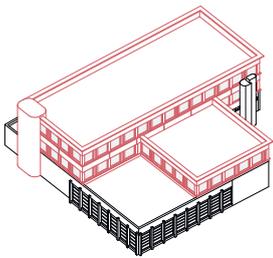
Erdgeschoss Gebäude 5, Sport und Betreuung



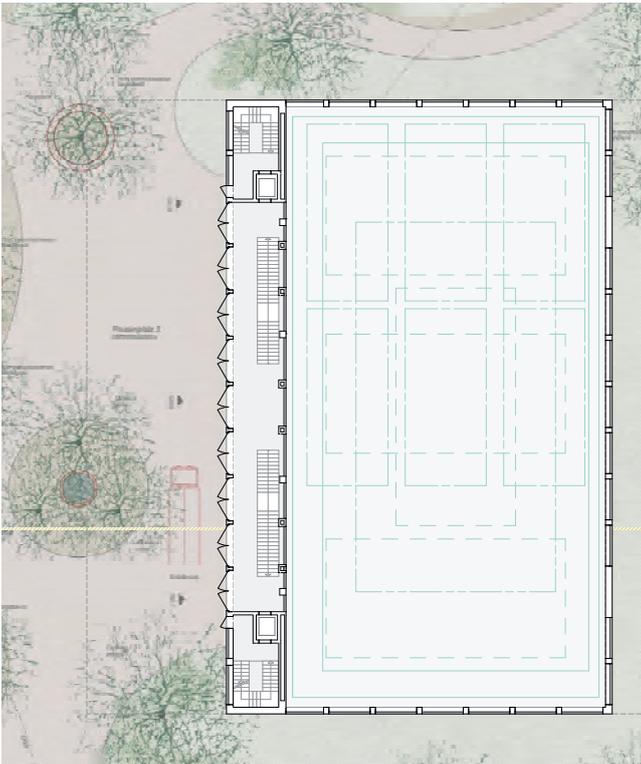
2. Obergeschoss Gebäude 5, Sport und Betreuung



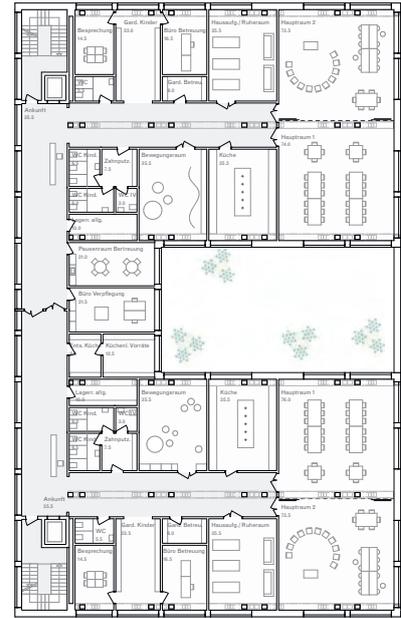
1. Obergeschoss Gebäude 5, Sport und Betreuung



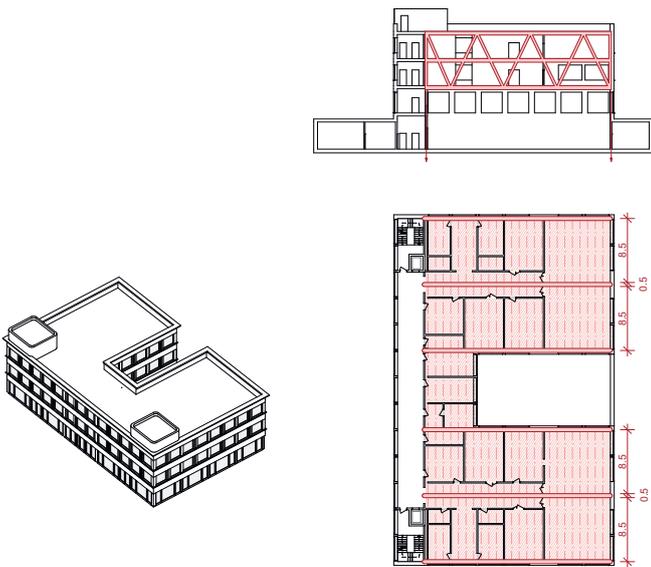
Ansicht Gebäude 5 und Längsschnitt Gebäude 6, beide Sport und Betreuung



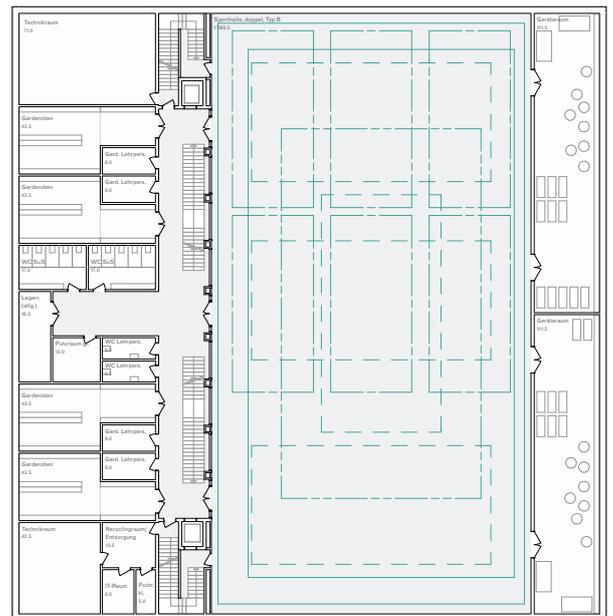
Erdgeschoss Gebäude 6, Sport und Betreuung



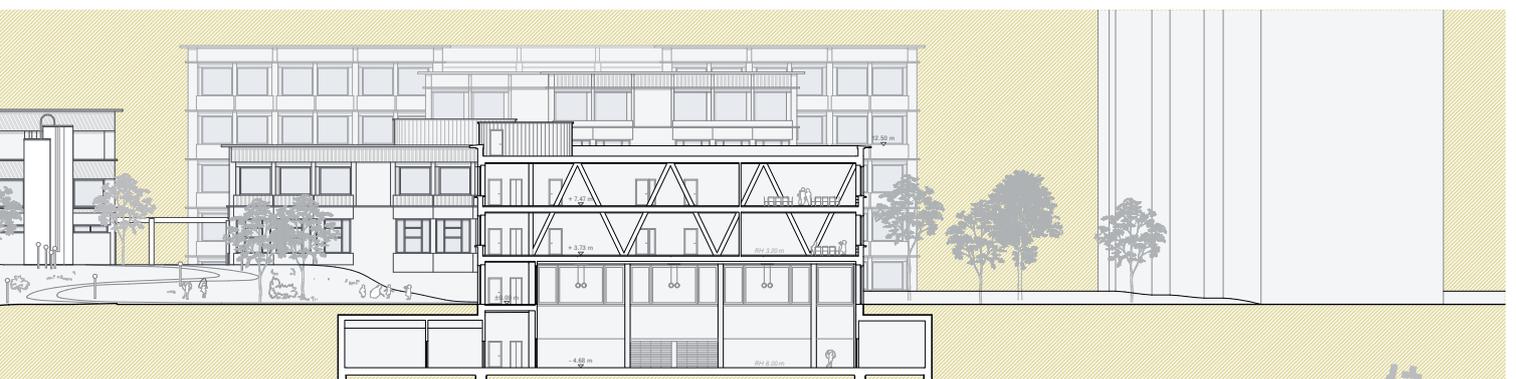
1.-2. Obergeschoss Gebäude 6, Sport und Betreuung



Konzept Statik



Untergeschoss Gebäude 6, Sport und Betreuung



9. Projekte zweite Stufe



Situationsmodell

5. Rang / 5. Preis

Projekt Nr. 04
Hula Hoop

Architektur:
Jäger Zäh Architekten,
Zürich

Landschaftsarchitektur:
Zwischenraum Landschaftsarchi-
tektur GmbH, Altendorf

Der Projektvorschlag zeichnet sich durch seine klare städtebauliche Setzung aus, welche die Funktionsbereiche über alle Etappen hinweg bündelt. Die bestehende Anlage wird mit drei neuen Baukörpern erweitert, der Bestand schonungsvoll ergänzt. Alt und Neu kommen durch die relativ niedrig gehaltenen Neubauten in einen ausgewogenen Dialog. Die lineare Setzung der Neubauten spannt das Areal auf. Diese schaffen zusammen mit den Altbauten klare Räume und über die interne Erschliessungsachse erschlossen eine gute Orientierung. Kritisch wurde die Anbindung an das Quartier diskutiert. Der Bestand wird schonungsvoll saniert und erweitert, die Eingriffe erscheinen verhältnismässig und angemessen. Die architektonische Sprache ist vor allem innenräumlich ansprechend entwickelt worden. Die Idee, die Gebäudestruktur aus Holz zu erstellen, wird geschätzt.

Die Anordnungen der Funktionsbereiche Schule und Betreuung, sowie die typologische Ausformulierung erscheinen stringent gelöst und adäquat bezüglich Struktur und Layout zu sein. Auch die Anordnung der Cluster wird geschätzt, welche – neben einigen Fragen bezüglich Zuordnungen einzelner Räume – räumlich spannend organisiert worden sind.

Dieser konsequenten Haltung stehen einige funktionale Kritikpunkte gegenüber. Nach der ersten Stufe wurden diese bereits benannt, sie betreffen die Etappierung und diverse schulische Aspekte. Bei der Etappierung stellten sich Fragen zu den baulichen Immissionen: Dass an allen drei neuen Gebäuden jeweils weitergebaut werden muss ist nicht optimal. Das Zusammenfassen von allen Schulräumen in einem Gebäude führt jeweils vor Unterrichtsbeginn zu einer grossen Ansammlung von Schülerinnen und Schülern vor dem Schultrakt. Das Auslagern von den Räumen für den Fachunterricht in ein weiteres Gebäude wird als Nachteil angesehen. In Bezug auf die Nachhaltigkeit ist die Tageslichtnutzung der Schulräume ungünstig. Trotz klarer städtebaulicher Setzung vermag auch die Anbindung an das Quartier zu wenig zu überzeugen. Die Anregung in den ersten und zweiten Etappen Schule und



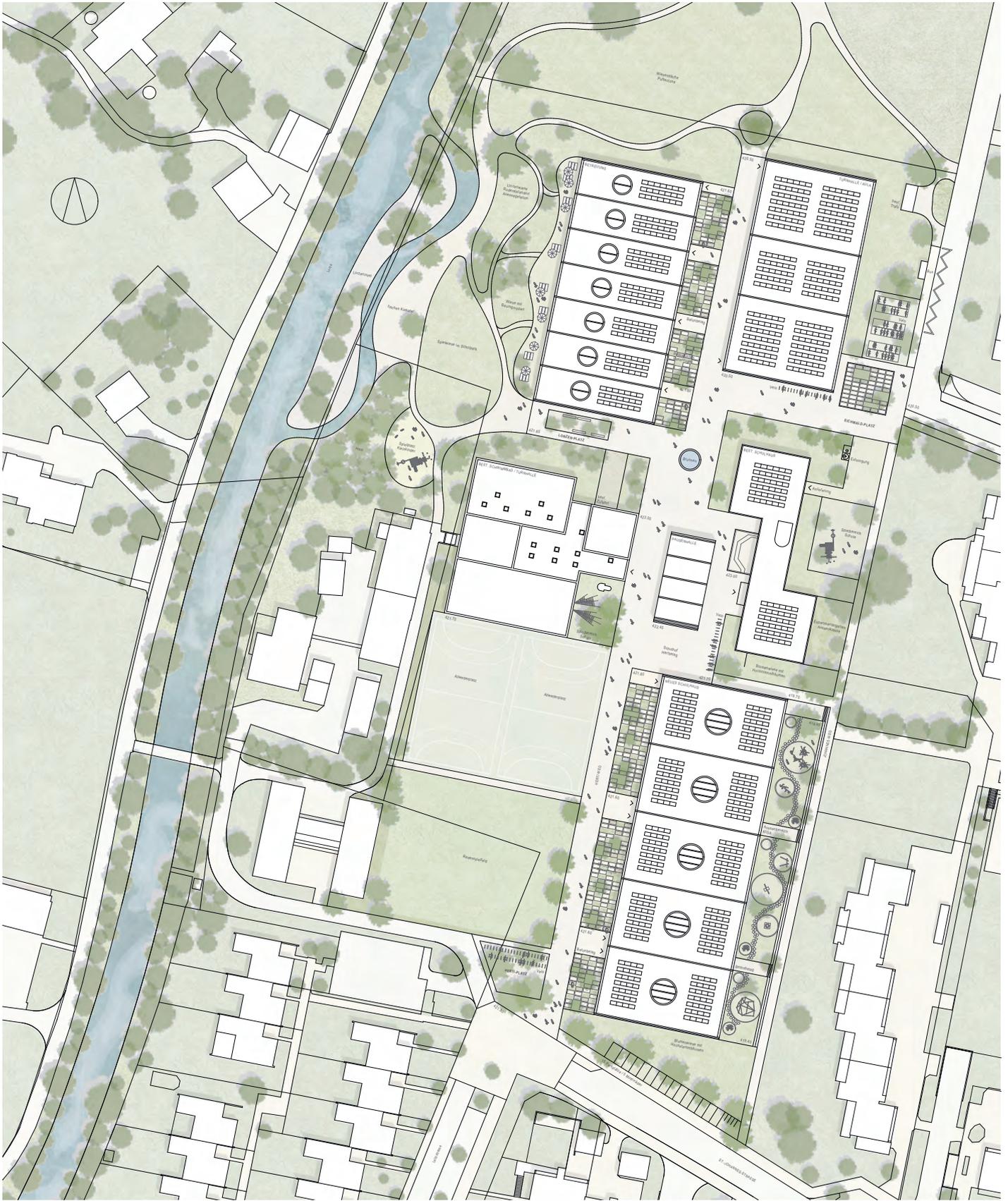
Visualisierung

Betreuung jeweils in einem Gebäude zu organisieren, nehmen die Verfasserinnen nicht auf.

Insgesamt überzeugt der durchgearbeitete Entwurf auf architektonischer wie auch auf städtebaulicher Ebene über weite Strecken. Die Kritikpunkte bezüglich der Etappierbarkeit des Schul- und Betreuungstrakts, wie auch einigen funktionalen Aspekten bleiben aber auch nach der Weiterbearbeitung bestehen.

Freiraum

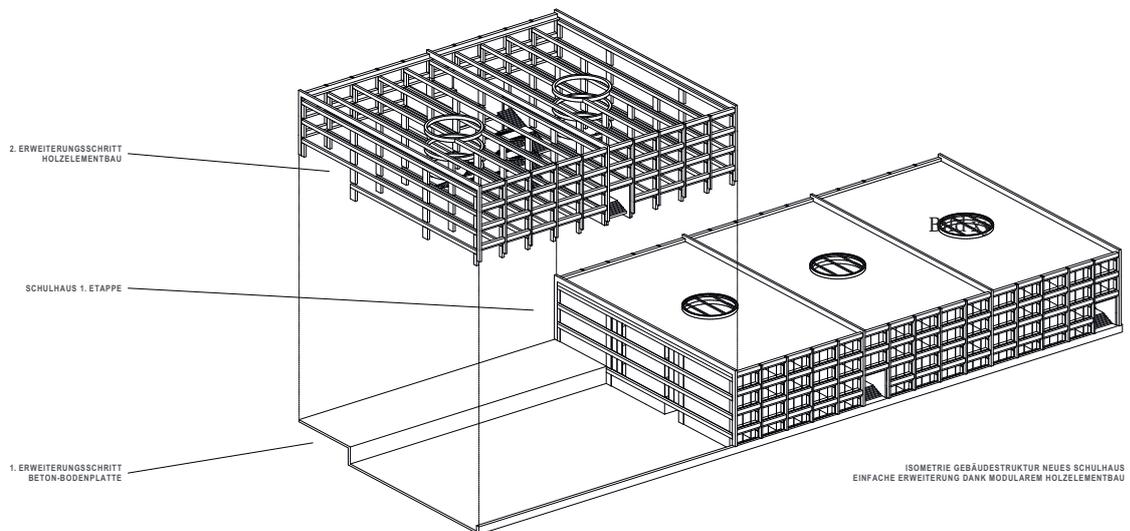
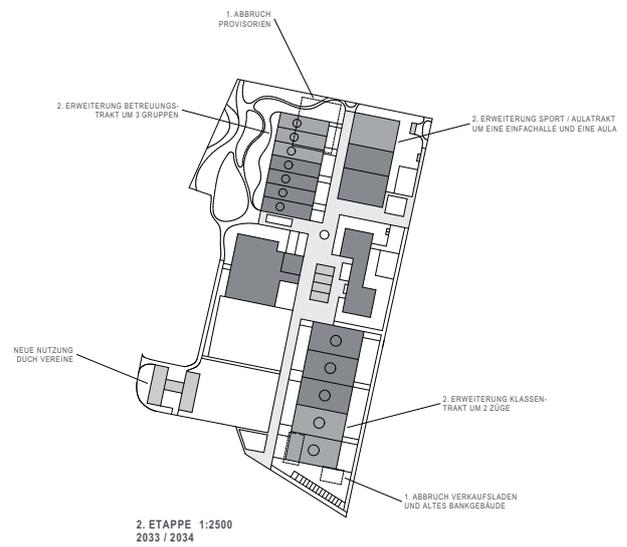
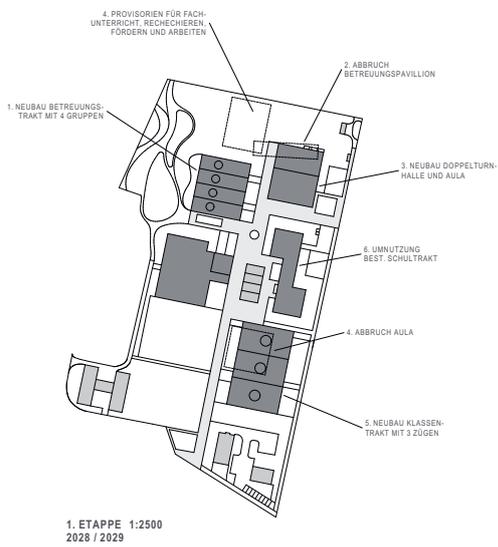
Aus der städtebaulichen Setzung resultiert eine mittige Erschliessungsachse, an der alle Schulbauten und wichtigen Aussenanlagen übersichtlich adressiert und angelagert sind. Quer dazu führt eine weitere Achse, vom angrenzenden Wohnquartier bis zur Lorze, wo eine naturnah gestaltete Parkanlage ein aktives Erleben der Lorze ermöglicht. Im Gegensatz zur Grossmassstäblichkeit der Anlage werden auf geschickte Art und Weise vielzählige und differenzierte Aussenräume angeboten, die entweder der Begegnung, dem Spiel und Sport oder dem Rückzug dienen. Die Grosszügigkeit der Anlage, das geschickt geplante Wegnetz, sowie das breite Erholungs-, Spiel- und Sportangebot bildet nicht nur die Basis für einen guten Schulbetrieb, sondern auch eine Basis für einen neuen öffentlichen Ort, für die Bewohnerinnen und Bewohner der Nachbarschaft.



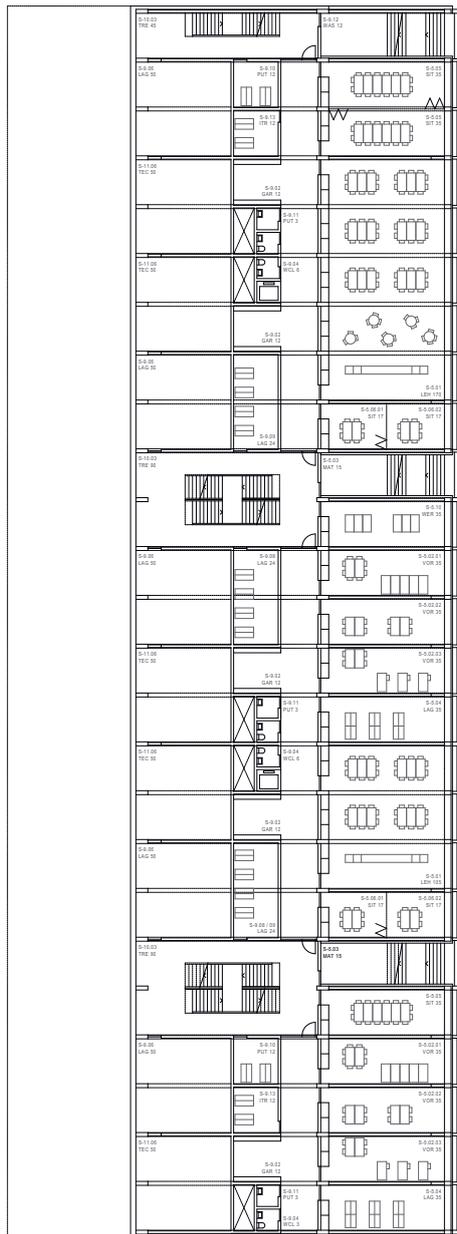
Situation



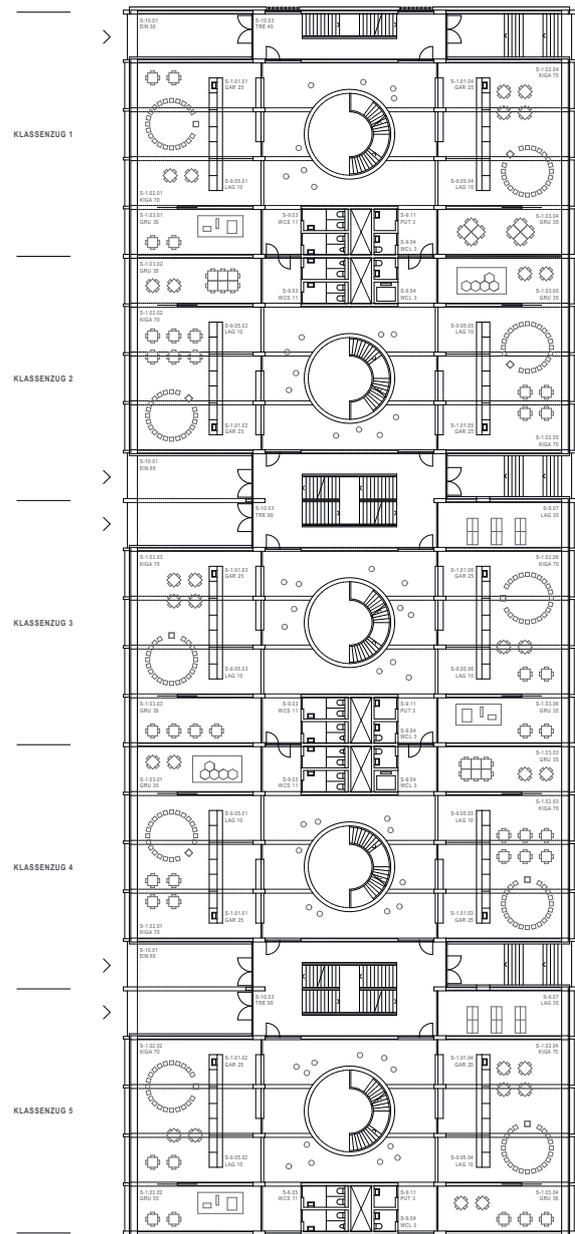
Visualisierung



Schemata Etappierung



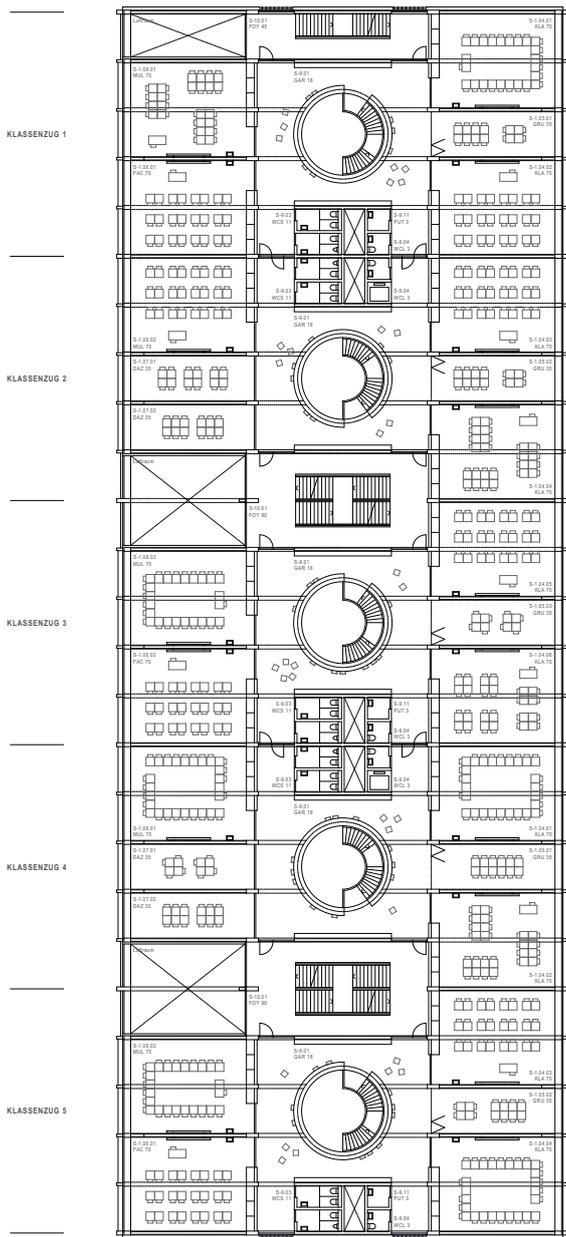
Sockelgeschoss Schulhaus



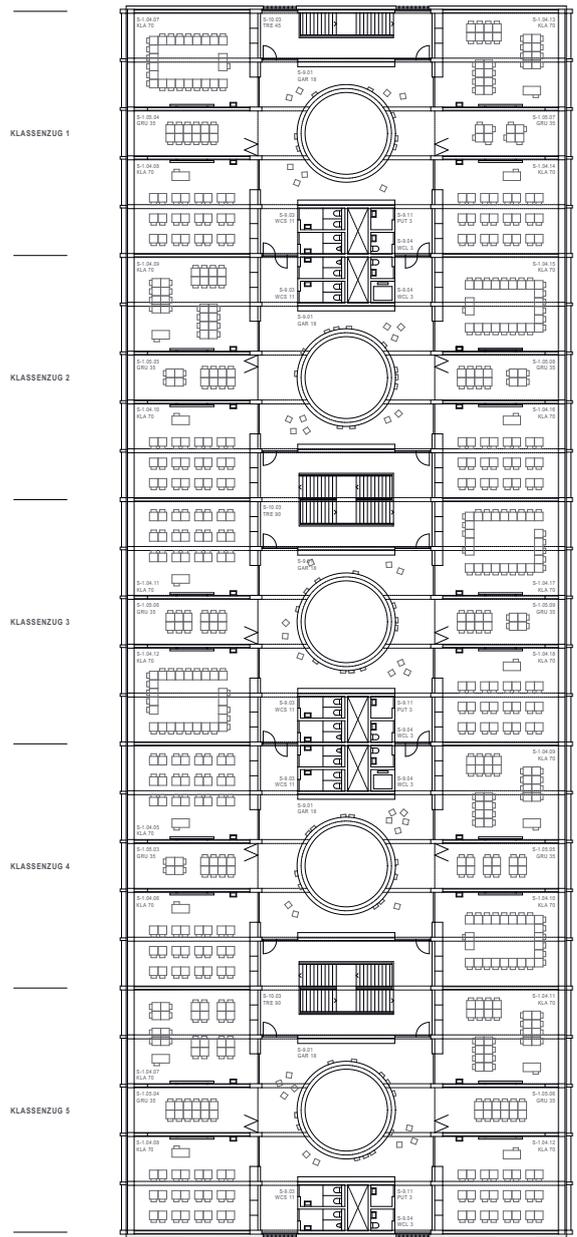
Erdgeschoss Schulhaus



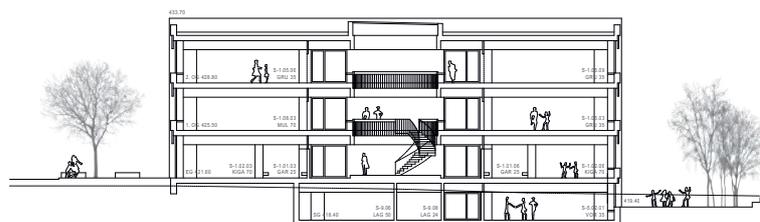
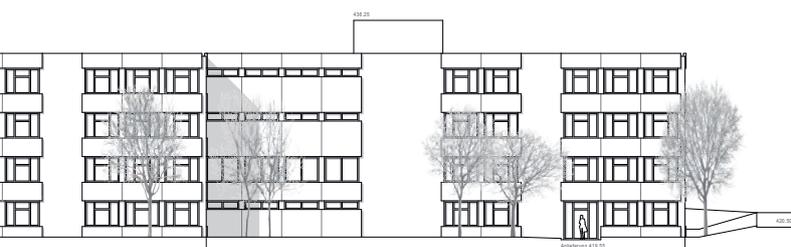
Ansicht West



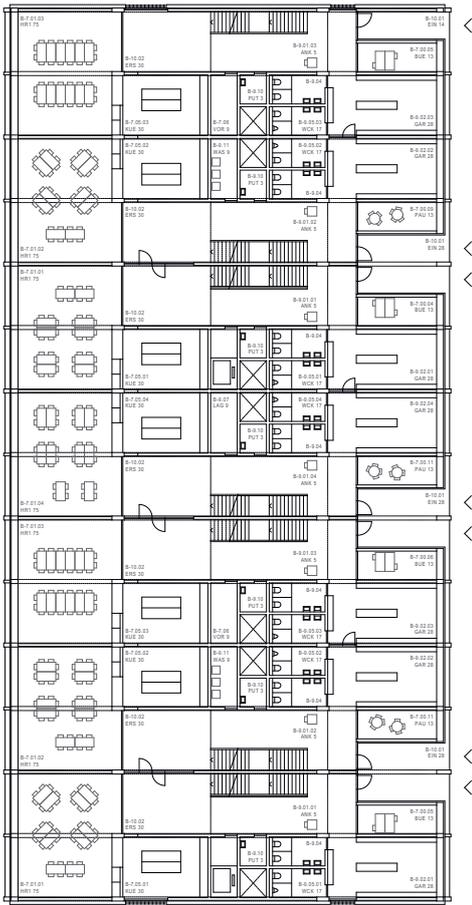
1. Obergeschoss Schulhaus



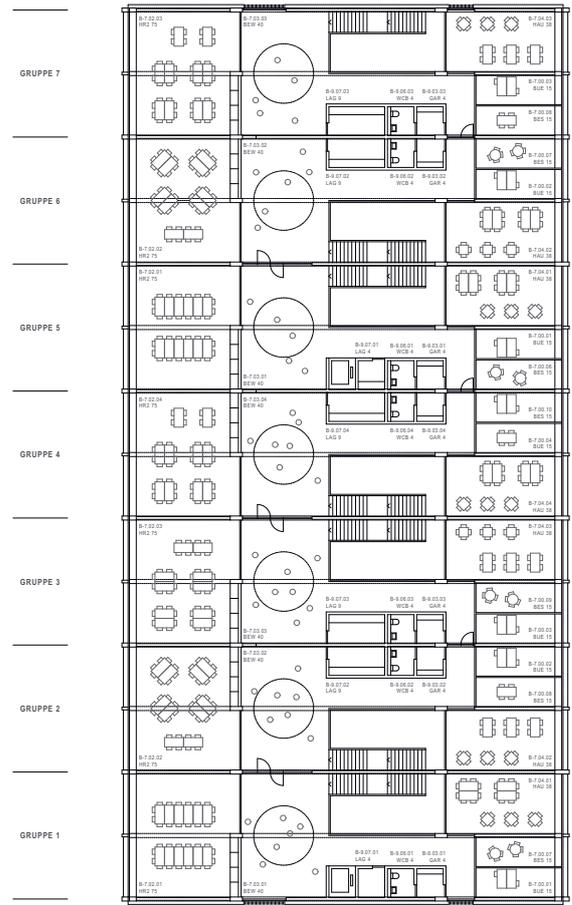
2. Obergeschoss Schulhaus



Querschnitt Schulhaus, Klassenzug 3



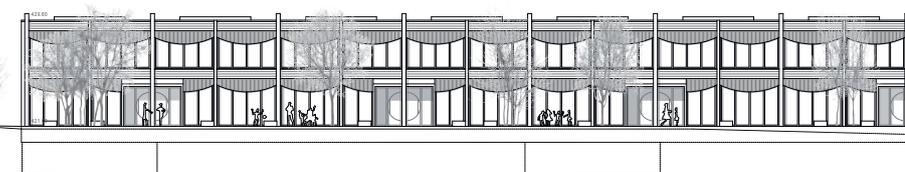
Erdgeschoss Betreuung



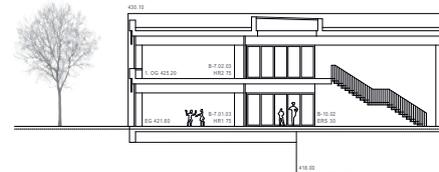
1. Obergeschoss Betreuung



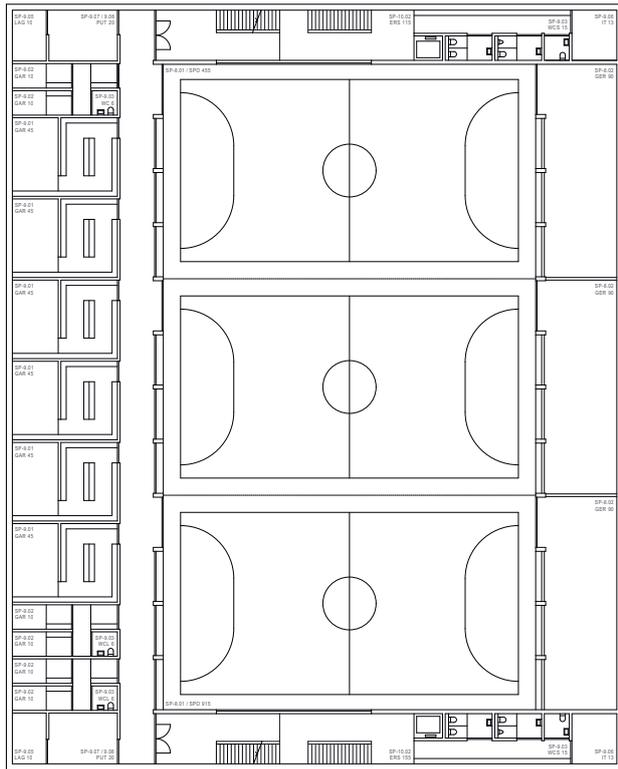
Visualisierung



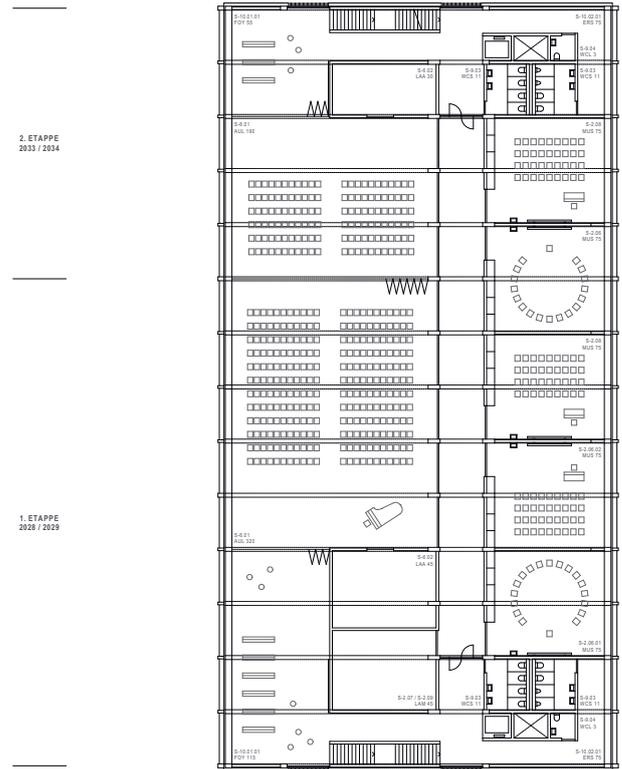
Ansicht Ost Betreuung



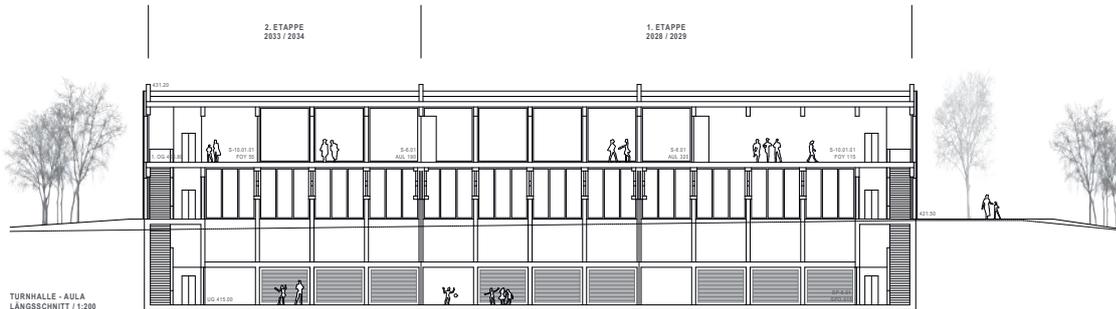
Querschnitt Betreuung



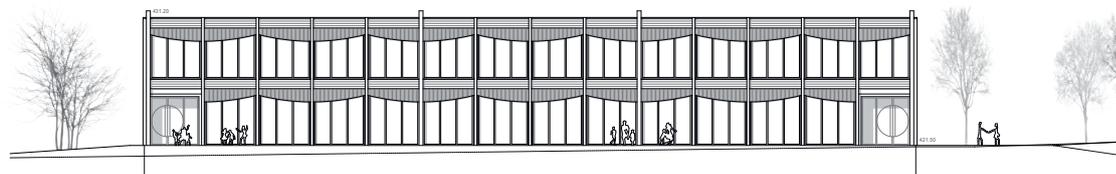
Untergeschoss Turnhalle - Aula



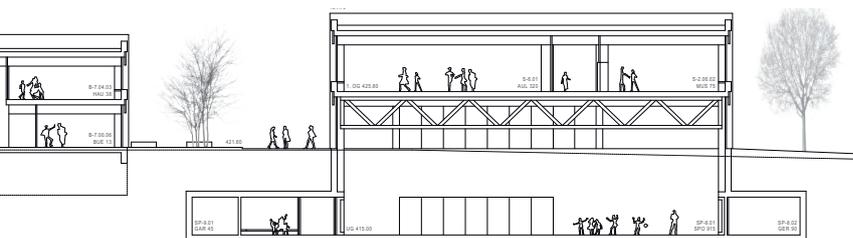
1. Obergeschoss Turnhalle - Aula



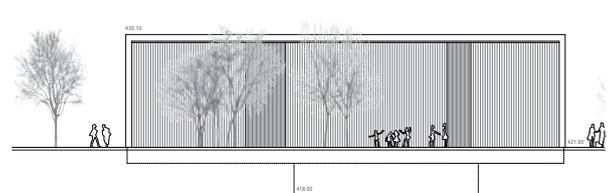
Längsschnitt Turnhalle - Aula



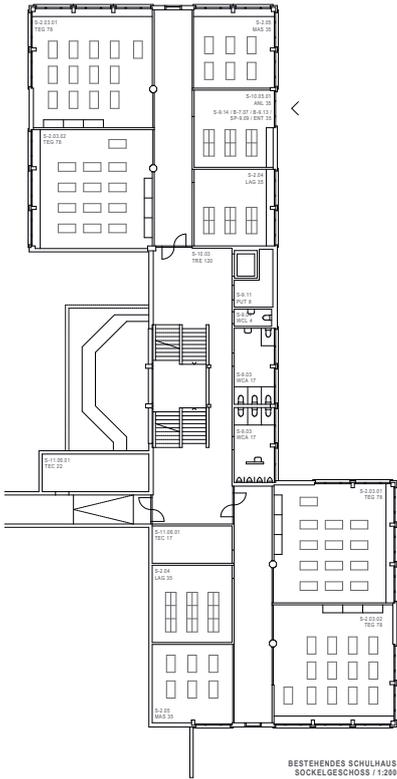
Ansicht West Turnhalle - Aula



Querschnitt Turnhalle - Aula

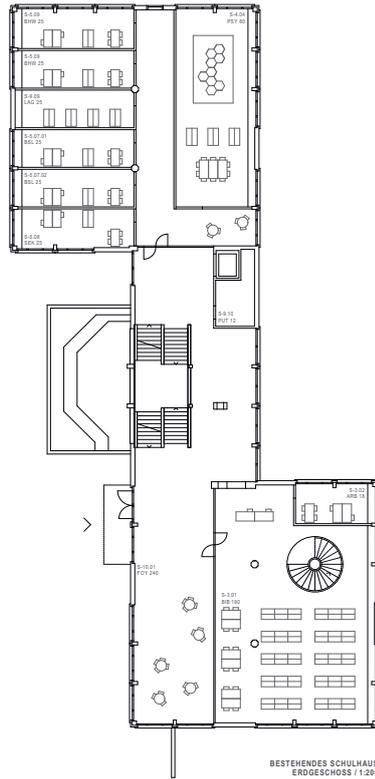


Ansicht Süd Betreuung



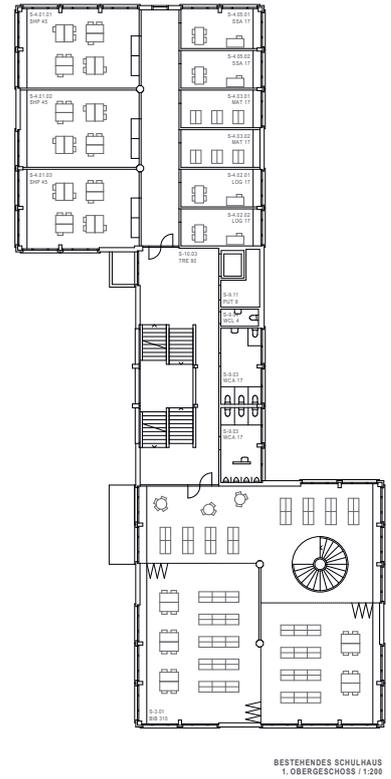
BESTEHENDES SCHULHAUS
SOCKELGESCHOSS / 1:200

Sockelgeschoss Bestandesbau



BESTEHENDES SCHULHAUS
ERDGESCHOSS / 1:200

Erdgeschoss Bestandesbau

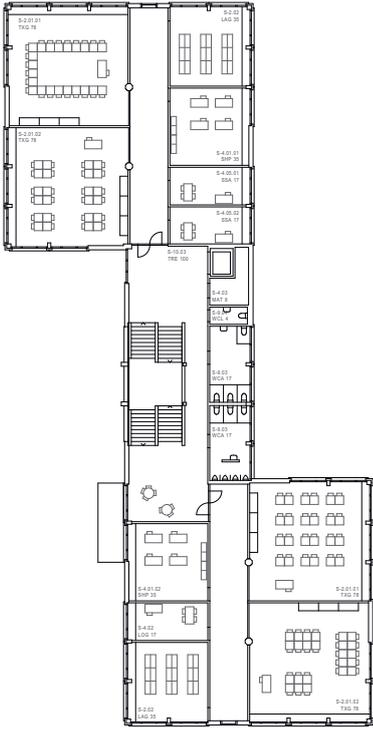


BESTEHENDES SCHULHAUS
1. OBERGESCHOSS / 1:200

1. Obergeschoss Bestandesbau



Fassadenschnitt und Ansicht Schulhaus

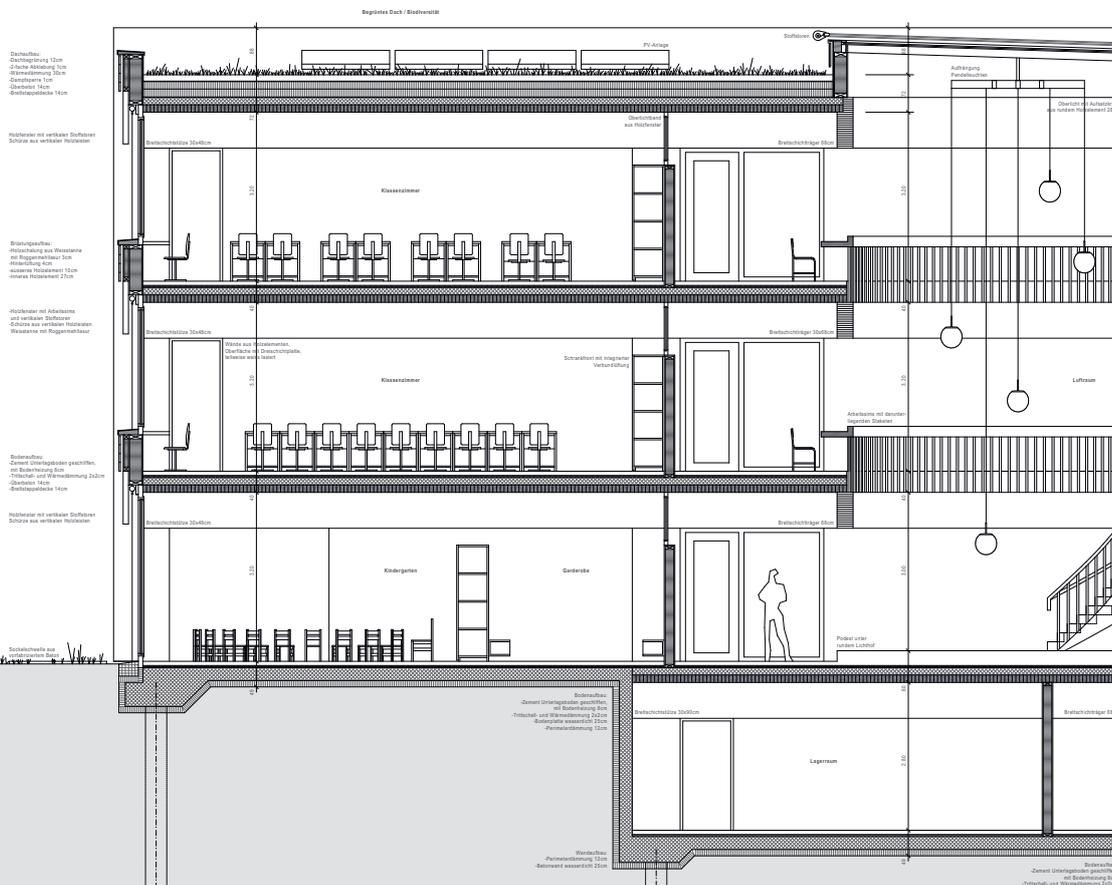


BESTEHENDES SCHULHAUS
2. OBERGESCHOSS 1:200



Visualisierung

2. Obergeschoss Bestandesbau





Situationsmodell

ohne Rang

Projekt Nr. 08
Plateau

Architektur:
Studio AGLO Architekten GmbH,
Kloten

Landschaftsarchitektur:
Purple Peepal GmbH,
Zürich

Die Konzentration aller Neubauten im nördlichen Teil des Areals wird als guter Ansatz begrüsst. Die städtebauliche Setzung wirkt im Ansatz gelungen und stellt wünschenswerte Bezüge zum Bestand her. Die Adressierungen sind klar und gut angedacht. Die Verknüpfung mit dem Quartier funktioniert einfach und verständlich über die Ankunftsorte Nord, Süd und Ost. Die Umgebungsgestaltung wird im Grundsatz als gute Grundlage gesehen. Die mittige Erschliessung wird begrüsst. Es steht insgesamt viel Freiraum zur Verfügung. Die Schulweg-Idee ist grundsätzlich schön umgesetzt. Es wird ein Weg von der Schule in die Betreuung zurückgelegt, da die Betreuung in zwei von der Schule getrennten Gebäuden untergebracht ist.

Die Überarbeitung brachte eine Klärung in Bezug auf die unter Terrain liegende Dreifach-Turnhalle. Auch die Ankunft Ost in Bezug zur Eichwaldstrasse und der Umgang mit der Topografie in diesem Bereich konnten weiterentwickelt werden. Insgesamt hat aber die neue Setzung mit den nun etwas sperrig wirkenden Baukörpern an Qualität verloren.

Die in der 1. Stufe überzeugende Harmonie mit dem Bestand ist nicht mehr in diesem Ausmass vorhanden. Auch die räumlichen Bezüge von der mittigen Erschliessungsachse zur Umgebung haben an Qualität eingebüsst. Das auf den Gebäuderückseiten eingeführte Element der bewachsenen Terrassen vermag dies nicht zu kompensieren. Zudem werfen die Terrassen viele Fragen in Zusammenhang mit der inneren Organisation auf. So sind in den Gebäuden Betreuung 1 und 2 die Betreuungsnutzungen in den beiden obersten Geschossen, ohne einen gewünschten Bezug zu dem aufwendig geschaffenen Aussenraum angeordnet. Die Terrassen sind fast ausnahmslos vor Räumen angeordnet, wo deren Nutzung zu Konflikten führen kann und im Alltag keinen Mehrwert bietet. Die innere Organisation des Schulhausneubaus, insbesondere wie die drei Cluster zueinanderstehen, werden in der Überarbeitung weniger stimmig wahrgenommen. Dies ist wohl der linearen Anordnung geschuldet. Auch der Zugang im Schulhausneubau über



Visualisierung

eine Splitlevel-Erschliessung scheint nicht mehr zeitgemäss. Trotz sorgfältiger Detaillierung vermochte der Beitrag mit der vorliegenden Setzung und der inneren Organisation der Neubauten in der Diskussion nicht zu überzeugen.

Freiraum

Der innenliegende und zwischen den Schulbauten verlaufende „Korridor“ bildet Zentrum und Adresse der Anlage. Der Belag aus grossformatigen Betonplatten verzahnt sich zu den Rändern hin mit den baumbestanden Grünflächen. Trogartige Elemente bieten Sitzmöglichkeiten. Die Aussenbereiche um die Bauten sind den Nutzungen im Erdgeschoss zugewiesen und sind entsprechend gestaltet. Im Westen des Areals wird die Lorze über einen Weg erschlossen. Die Gestaltung der Schulanlage wirkt unruhig und wenig spezifisch. Räumliche wie atmosphärische Qualitäten werden vermisst. In diesem Zusammenhang vermag das Freiraumkonzept nicht zu überzeugen.



Situation



Visualisierung

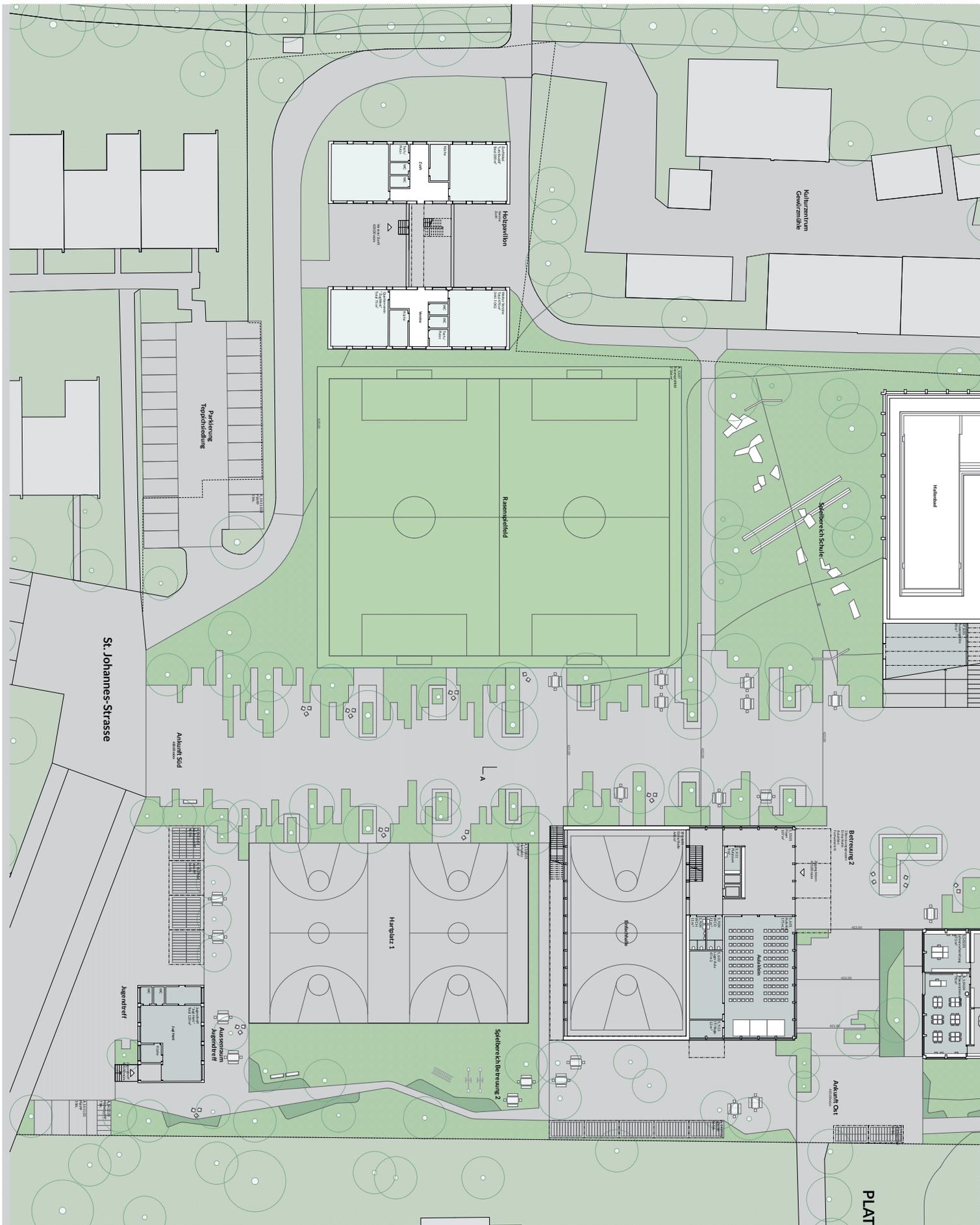


■ Fussgänger
 ■ Velo
 ■ Auto

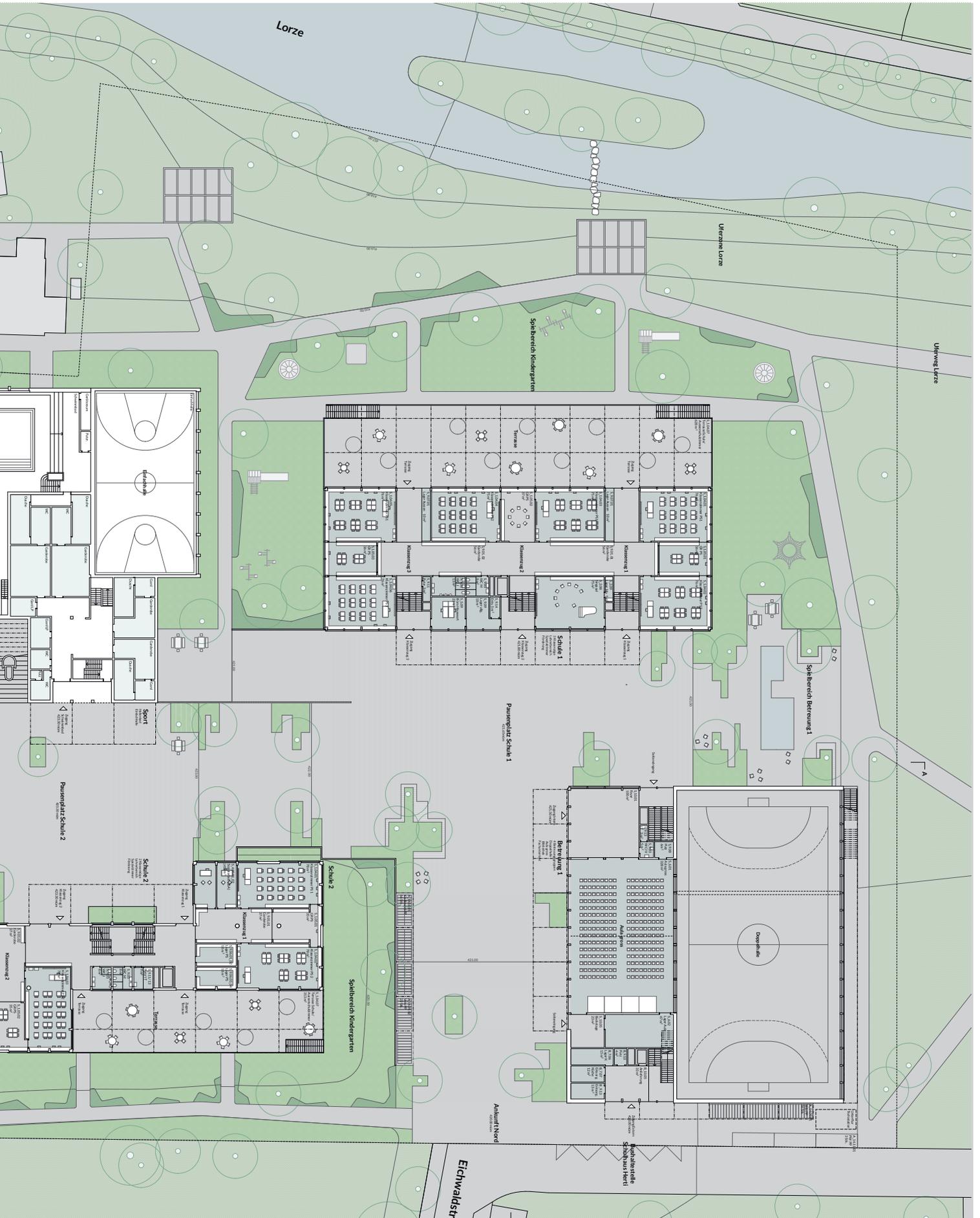


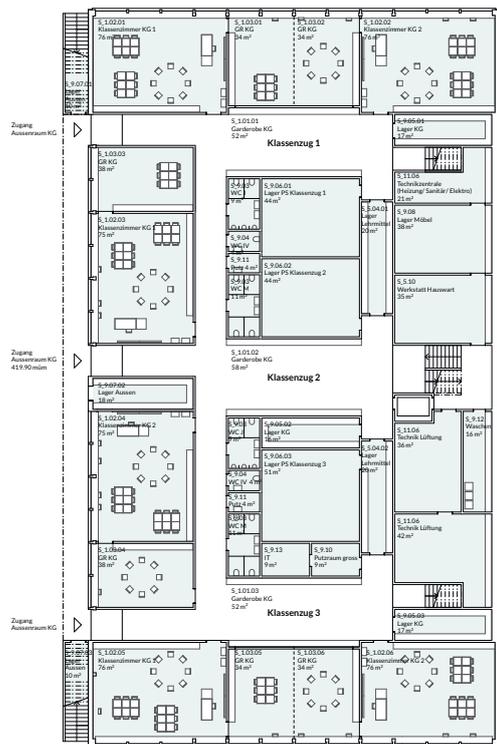
■ 1. Etappe bis 2028/29
 ■ 2. Etappe bis 2033/34

Erschliessung und Etappierung

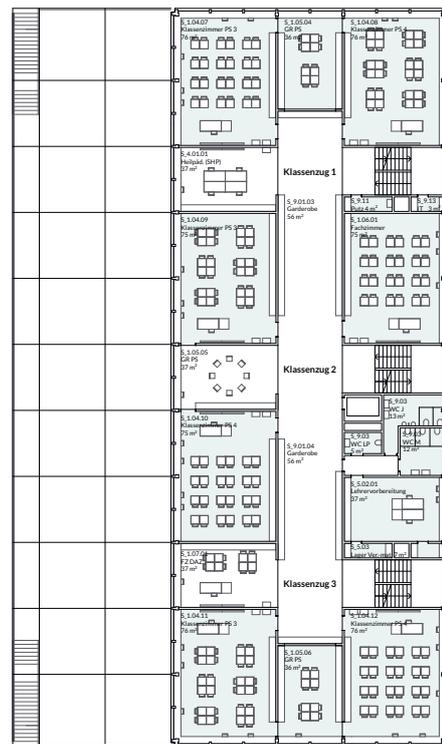


Erdgeschoss Gesamtareal

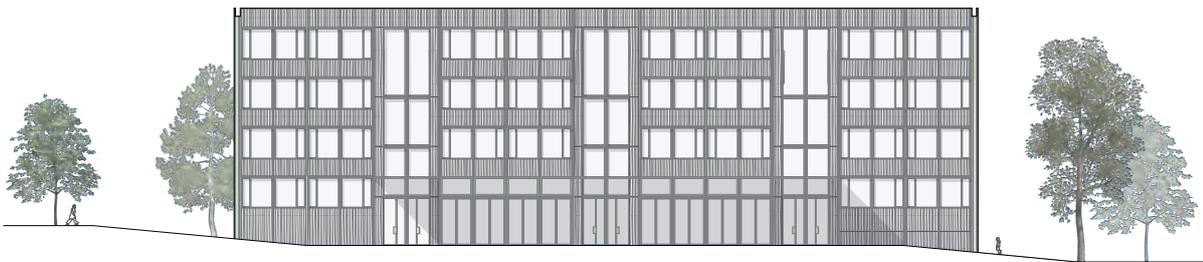




Untergeschoss Schule 1



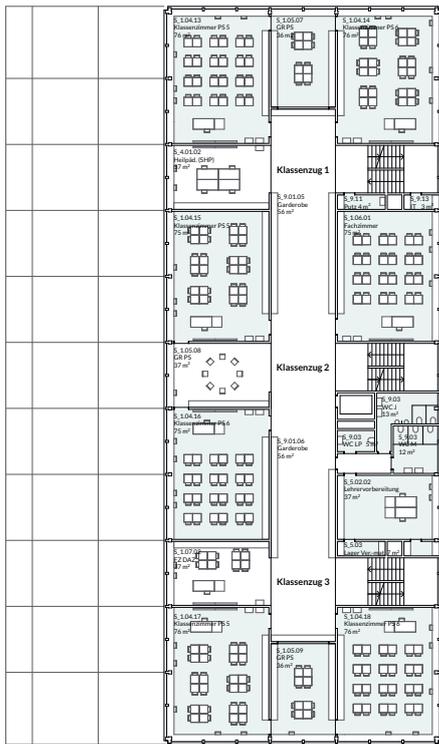
1. Obergeschoss Schule 1



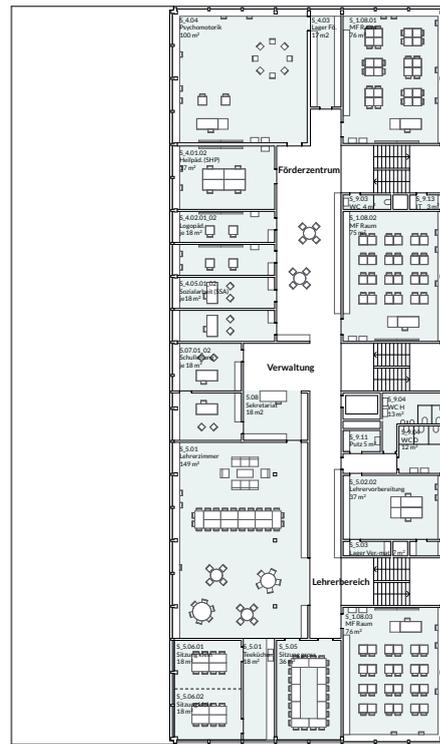
Ansicht Ost Schule 1



Ansicht Nord Schule 1 und Betreuung 1



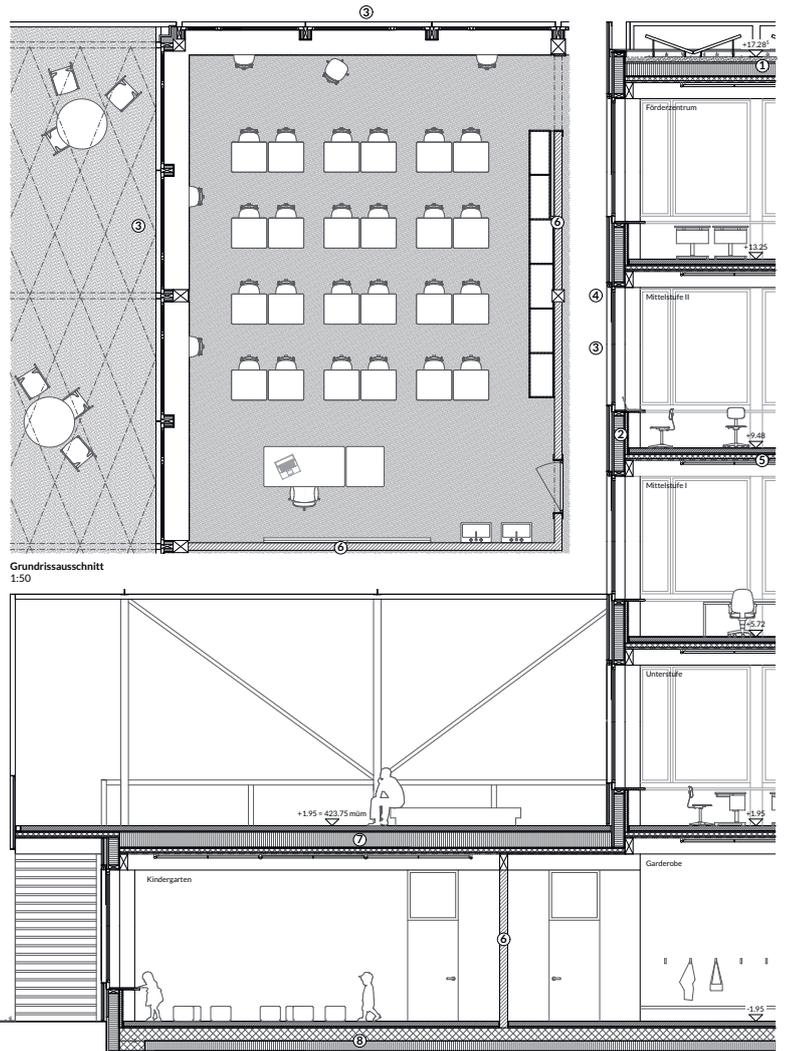
2. Obergeschoss Schule 1

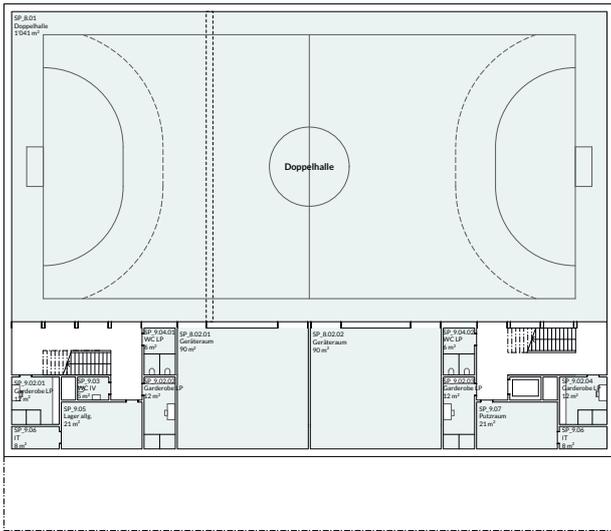


3. Obergeschoss Schule 1

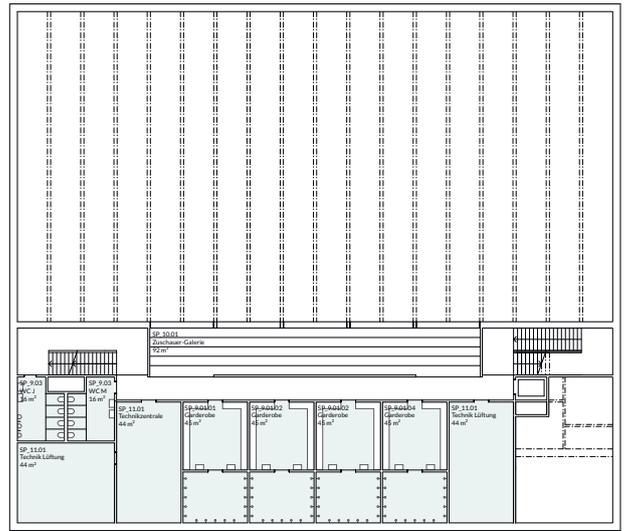


Fassadenschnitt und Ansicht Schule 1





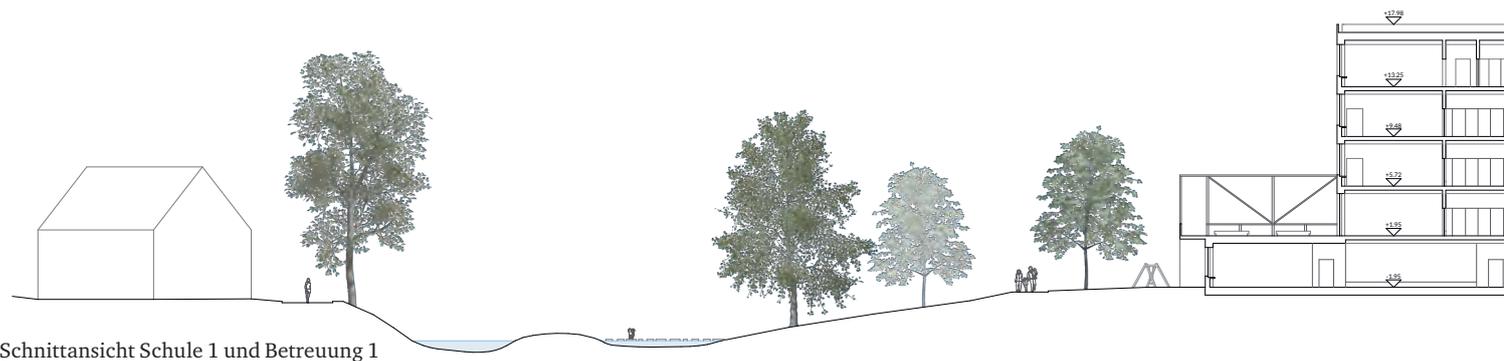
2. Untergeschoss Betreuung 1



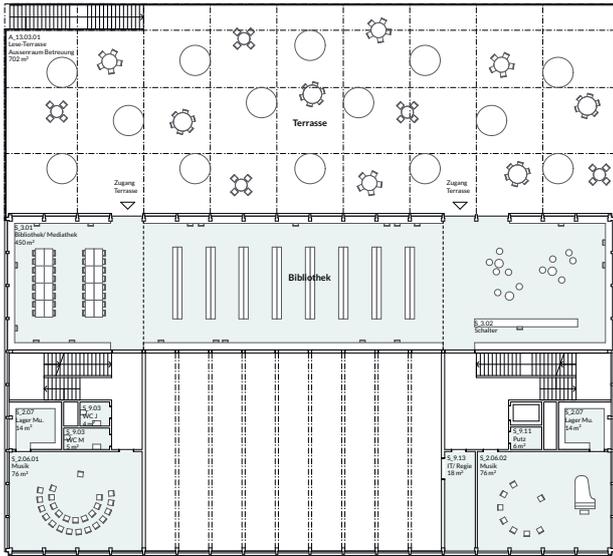
1. Untergeschoss Betreuung 1



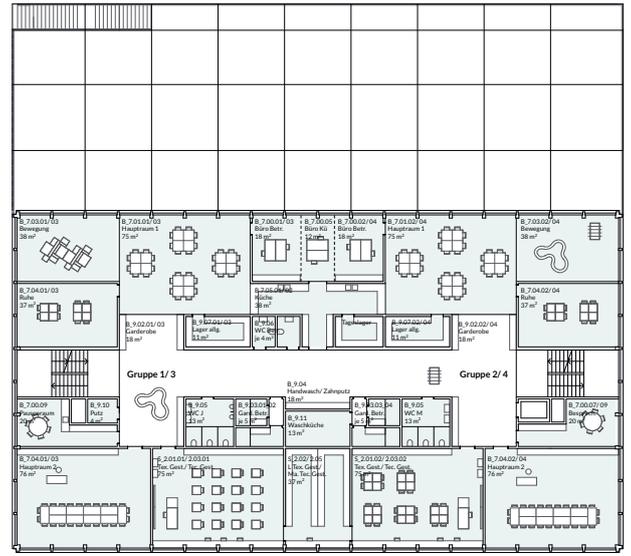
Visualisierung



Schnittansicht Schule 1 und Betreuung 1



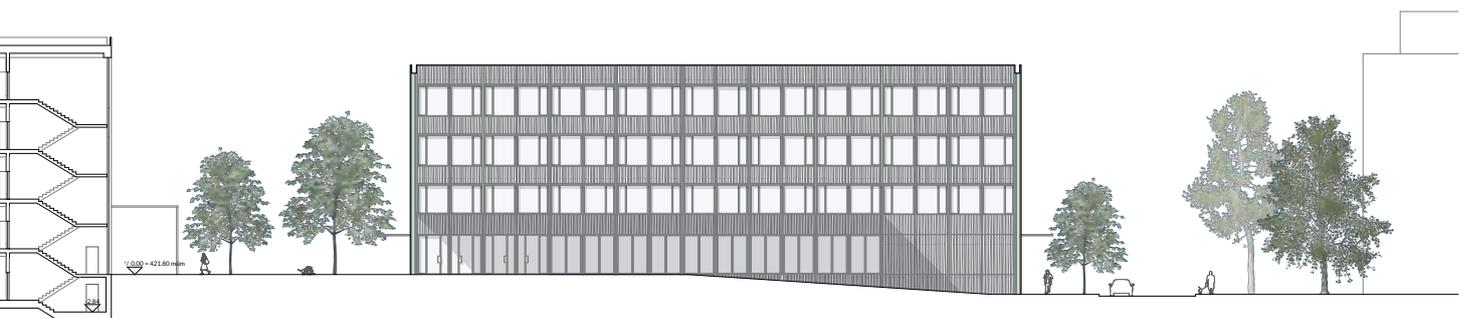
1. Obergeschoss Betreuung 1

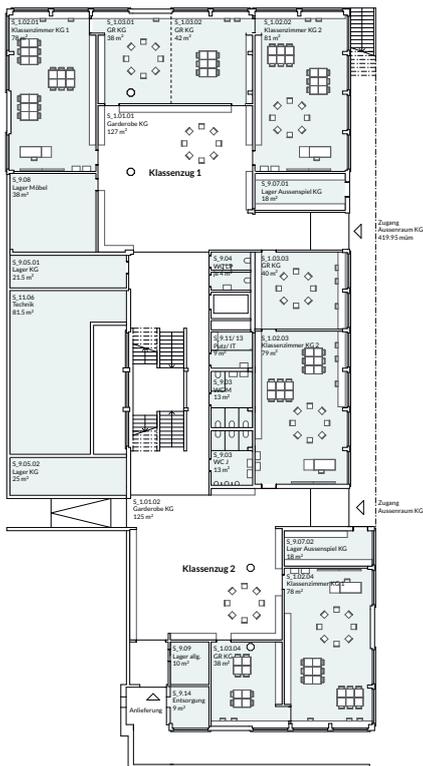


2. Obergeschoss Betreuung 1

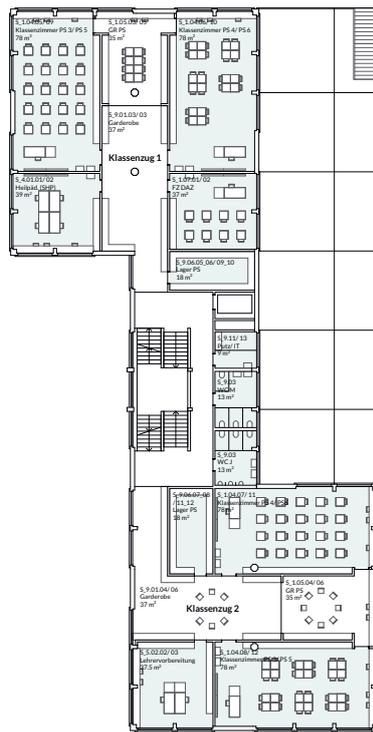


Visualisierung

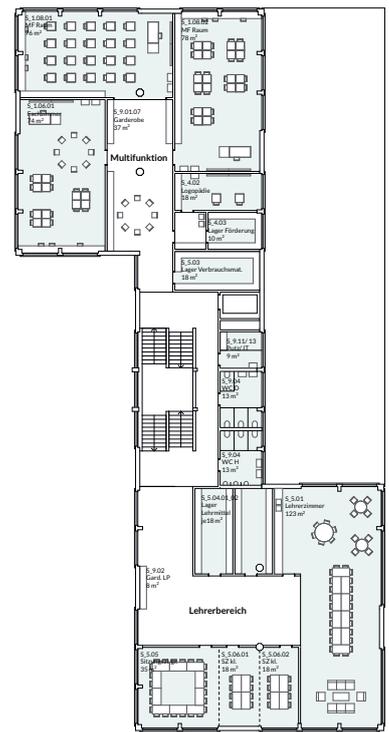




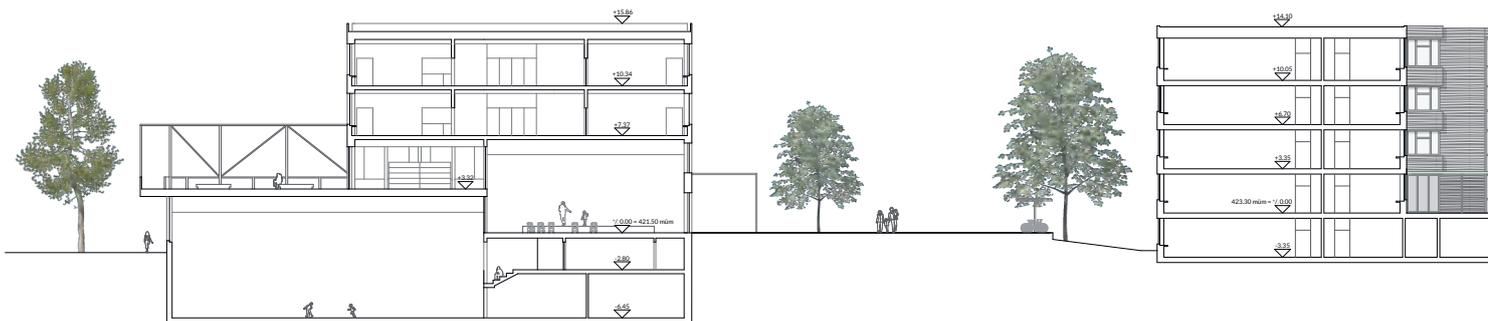
Untergeschoss Schule 2



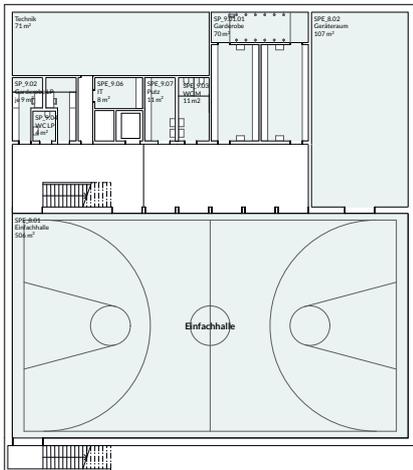
1. + 2. Obergeschoss Schule 2



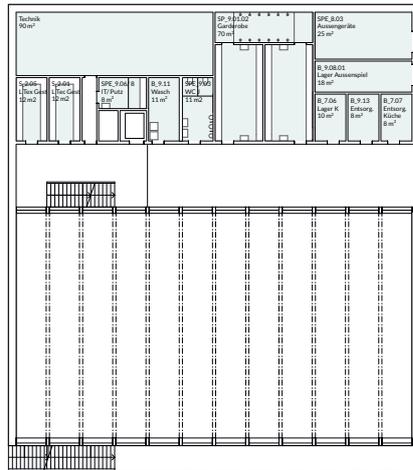
3. Obergeschoss Schule 2



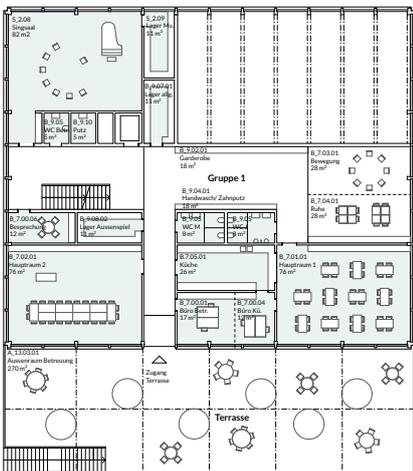
Schnittansicht Schule 2 und Betreuung 2



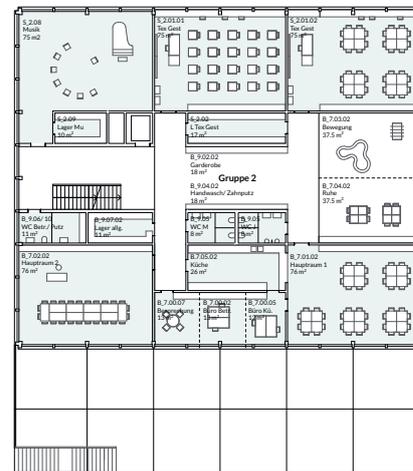
2. Untergeschoss Betreuung 2



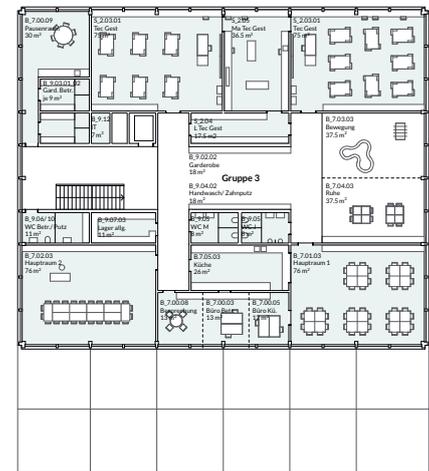
1. Untergeschoss Betreuung 2



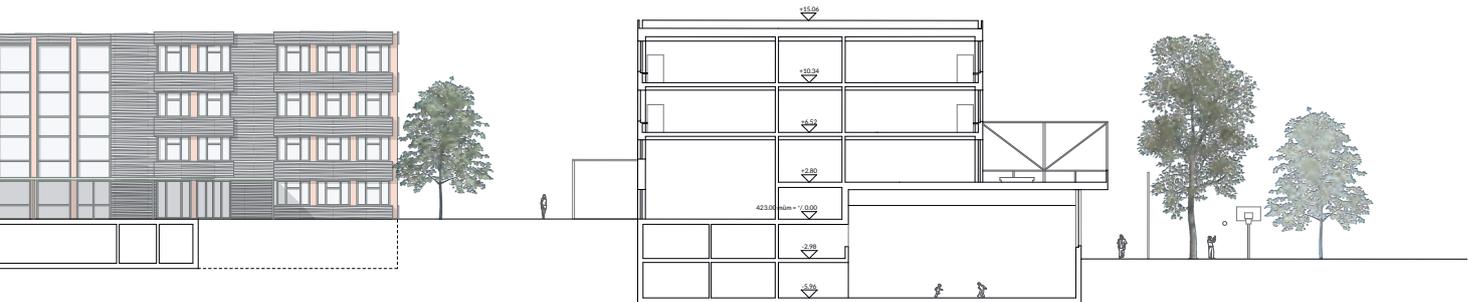
1. Obergeschoss Betreuung 2



2. Obergeschoss Betreuung 2



3. Obergeschoss Betreuung 2





Situationsmodell

ohne Rang

Projekt Nr. 17
Agora

Architektur:
WR Architekten AG,
Zürich

Landschaftsarchitektur:
USUS Landschaftsarchitektur AG,
Zürich

Der Projektvorschlag Agora erweitert und verändert die bestehenden Gebäude mit Aufstockungen auf dem Schulhaus und dem Turn- und Schwimmtrakt sowie dem Rückbau der bestehenden Aula. Die Neubauten werden um den Pausenhof angeordnet und transformieren die bestehende Schulanlage zu einem Campus. Das Freiraumkonzept basiert auf der Fortführung bestehender Qualitäten. Die vielfältig programmierten Freiräume stehen im Kontext mit den städtebaulich nachvollziehbar gesetzten und erweiterten Gebäudevolumen. Die renaturierte Lorze wird über Sicht- und Wegachsen in den Schulcampus eingebunden.

Eine in ihrer programmatischen Positionierung konsequent artikulierte Überdachung verbindet die einzelnen Gebäude und schafft Ankunftsorte zur St. Johannes-Strasse im Süden und zur Eichwaldstrasse im Osten. Die Überdachung wird architektonisch klar artikuliert und avanciert zum eigentlichen Rückgrat der Schulanlage. Mit horizontalen Abstufungen wird die vorhandene Topografie spürbar gemacht.

Mit der Zusammenführung des in der ersten Stufe alleinstehenden Betreuungsbäudes mit dem Neubau Schulhaus Nord entsteht im nördlichen Teil der Anlage ein beträchtlich massiges Volumen.

In Kombination mit der volumetrisch substanziellen Aufstockung auf den Schwimm- und Turnhallentrakt geht damit jedoch die Massstäblichkeit, sowohl zur Lorze und der Gewürzmühle als auch zum aufgestockten Bestandesgebäude verloren.

Die Anlage ist gut an das Strassen- und Wegnetz sowie das Quartier angebunden. Die Gestaltungsidee der Ankunftspunkte trägt einen wichtigen Teil zu dieser guten Anbindung bei. Der in der 2. Stufe addierte Ankunftspunkt Ost ins Quartier vernetzt das Areal zusätzlich ins Quartier.



Visualisierung

Der in der 2. Stufe vorgeschlagene Ersatzbau der südwestlich gelegenen Pavillons kann aus funktioneller Sicht nicht nachvollzogen werden. Ein reibungsloser Betrieb mit der vorgeschlagenen Kombination von Nutzern im Neubau ist kaum realistisch. Ebenfalls zeigen sich grundlegende Mängel in der inneren Organisation und Dis-position.

Die vorgeschlagene Aussenraumgestaltung und -aktivierung suggeriert grundsätzliche Plausibilität, vermag im Rahmen der genaueren Prüfung jedoch nicht zu überzeugen. Zu generisch sind Flächen programmiert und Resträume belassen.

Der Projektvorschlag hat die artikulierte Leichtigkeit des Gesamtkonzepts der 1. Stufe eingebüsst und setzt zwei grossmassstäbliche Volumen in den Campus, ohne ebendiesen einen vermittelnden Kontext, z.B. im Umgang mit dem Aussenraum, beizufügen.

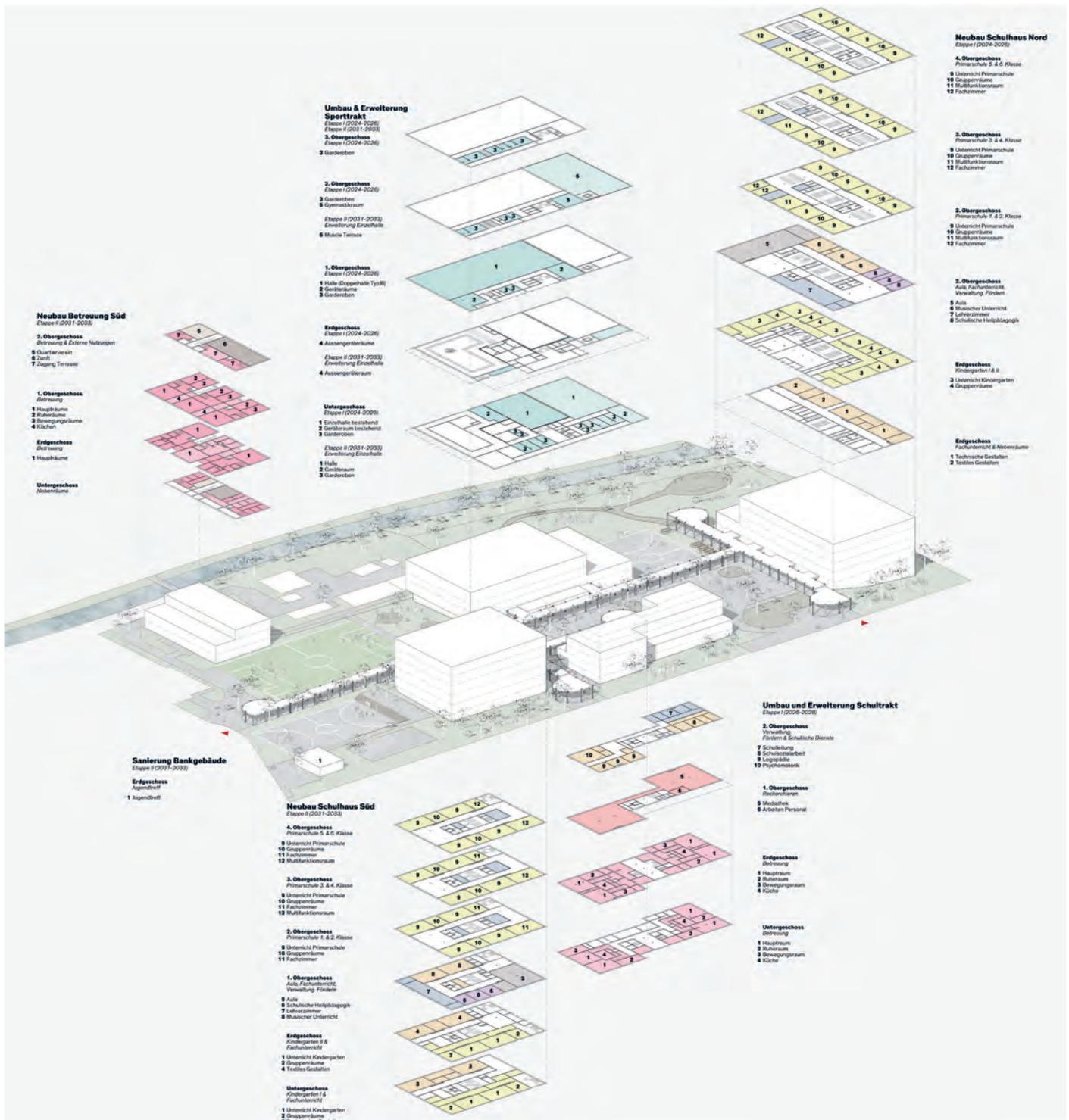
Das Gesamtkonzept aus der ersten Stufe ist ein wertvoller städtebaulicher Beitrag. Die Umsetzung der ersten Bauetappe gelingt jedoch nicht überzeugend.

Freiraum

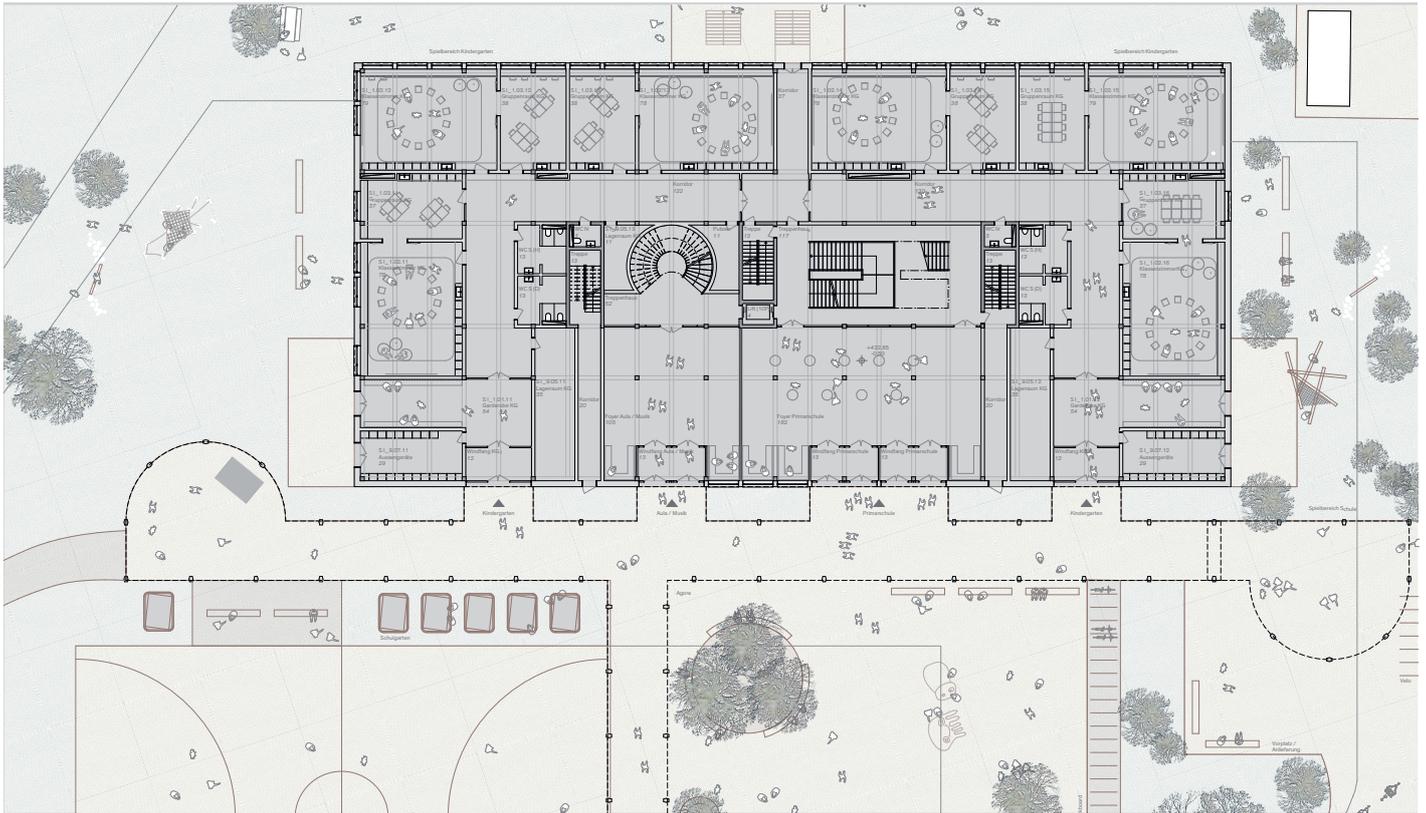
Ein langes, markantes Dach akzentuiert die Zugänge, führt durch das Schulareal und erschliesst alle Schulbauten. Dazwischen spannen sich die Freizeit- und Sportanlagen auf. Das Dach wird als Rückgrat der Anlage verstanden und soll Architektur und Freiraum vereinen. Dies gelingt aber nur bedingt, da es dem Freiraum an Bäumen, Kraft und Atmosphäre fehlt. Die neuen Spiel- und Aufenthaltsbereiche wirken in erster Linie durch ihre Form und nicht durch ihre Räumlichkeit. Dies trifft, entgegen ihrer Absicht, leider auch für den Bereich entlang der Lorze zu. In diesem Sinne muss festgestellt werden, dass die grundlegenden Bedürfnisse eines Schulumfeldes wie auch die des Quartiers nicht erfüllt werden.



Situation



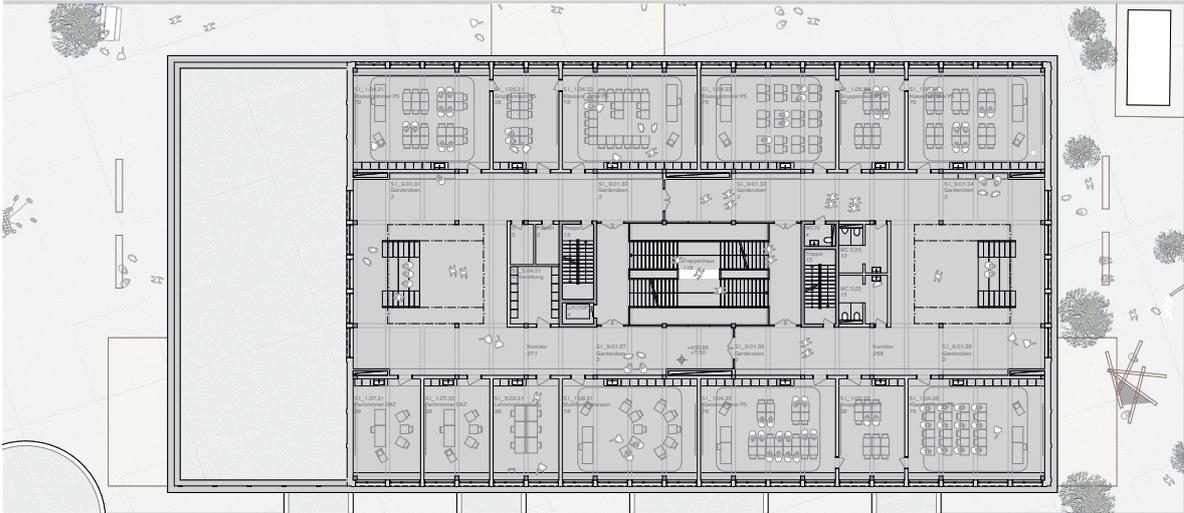
Nutzungsverteilung



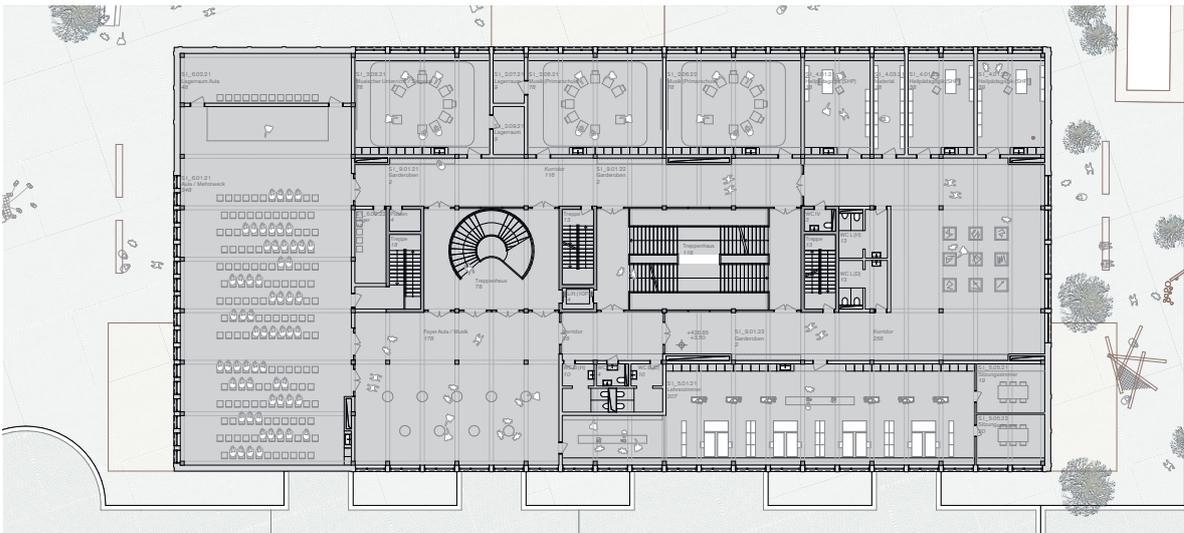
Erdgeschoss Schulhaus Nord



Längsschnitt

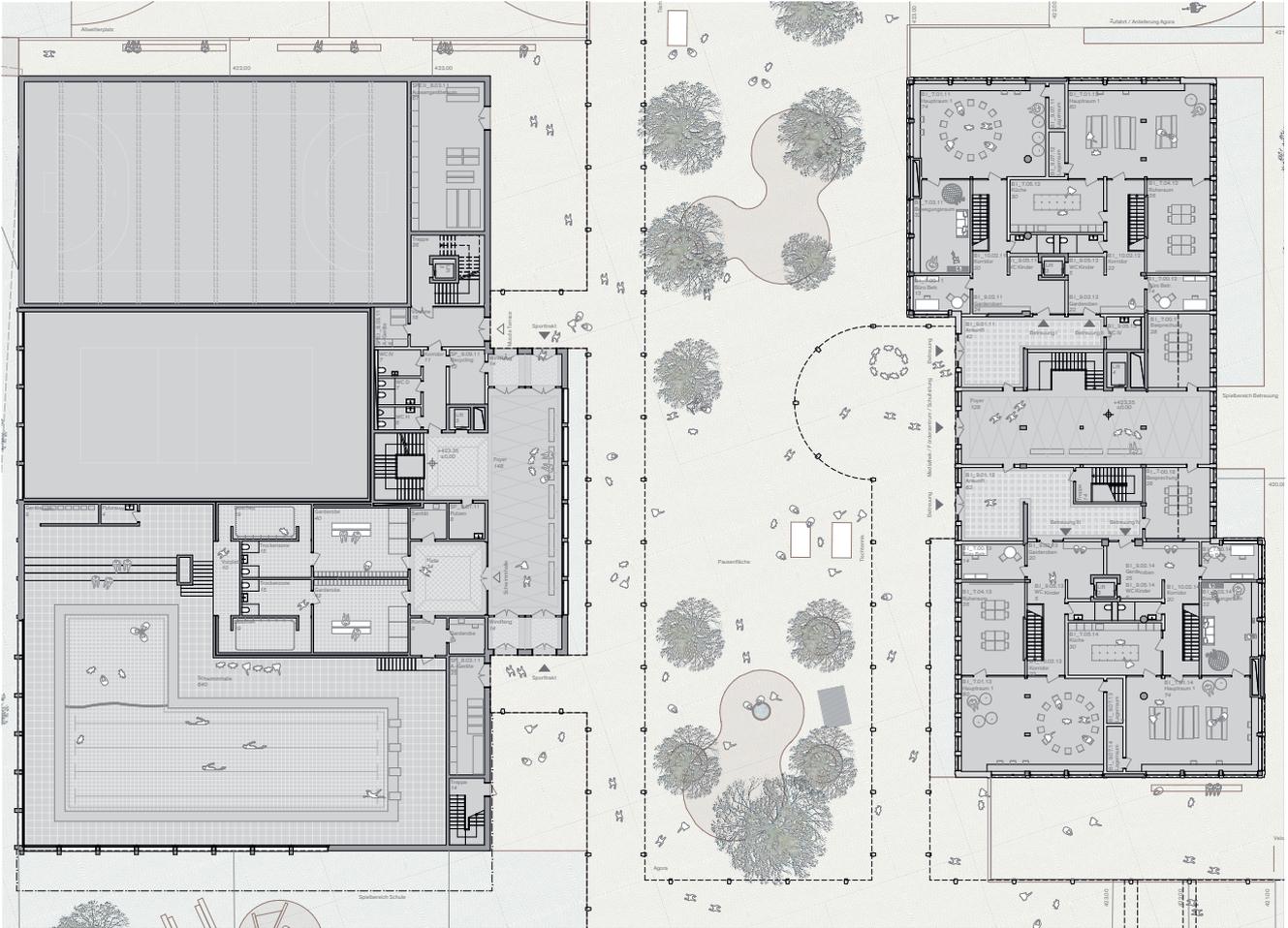


2. Obergeschoss Schulhaus Nord



1. Obergeschoss Schulhaus Nord





Erdgeschoss Bestandesbauten



Querschnitt Bestandesbauten



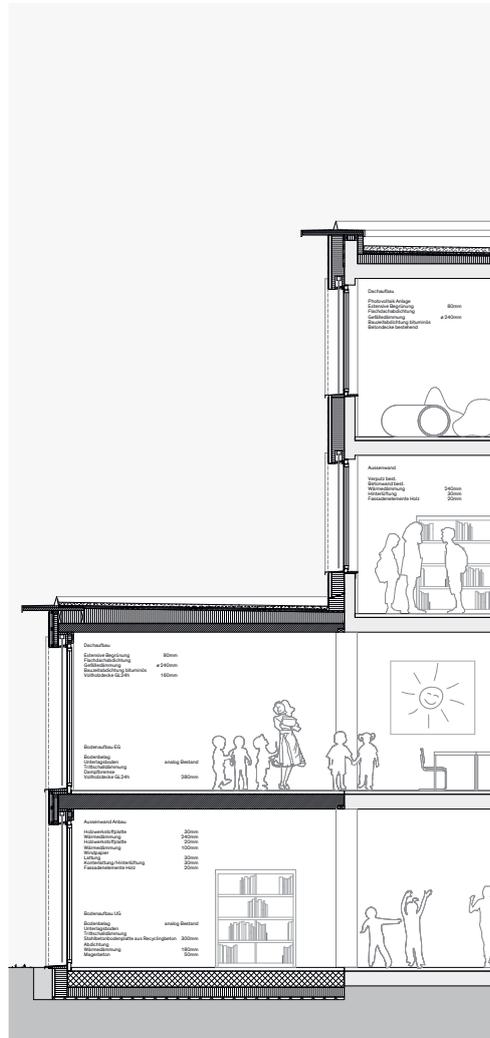
1. Obergeschoss Bestandesbauten



Ansicht West

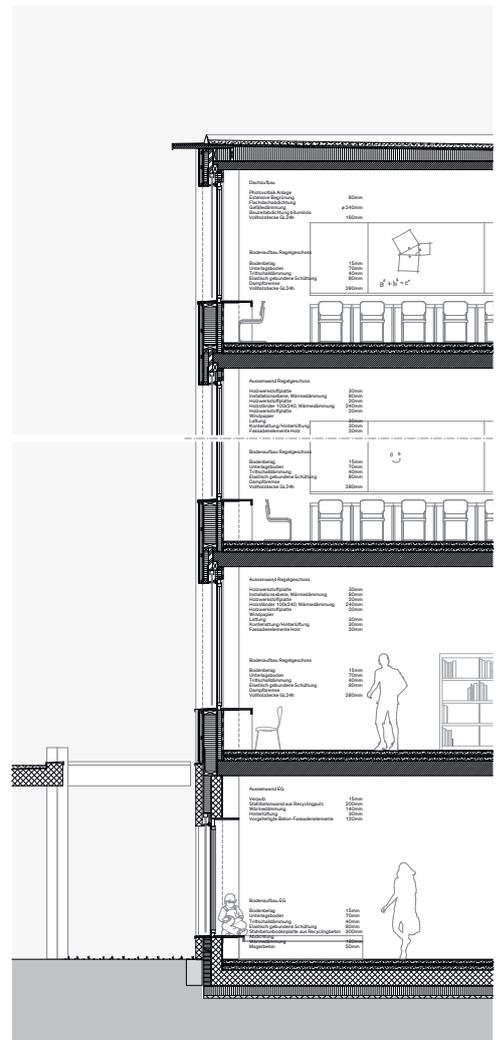
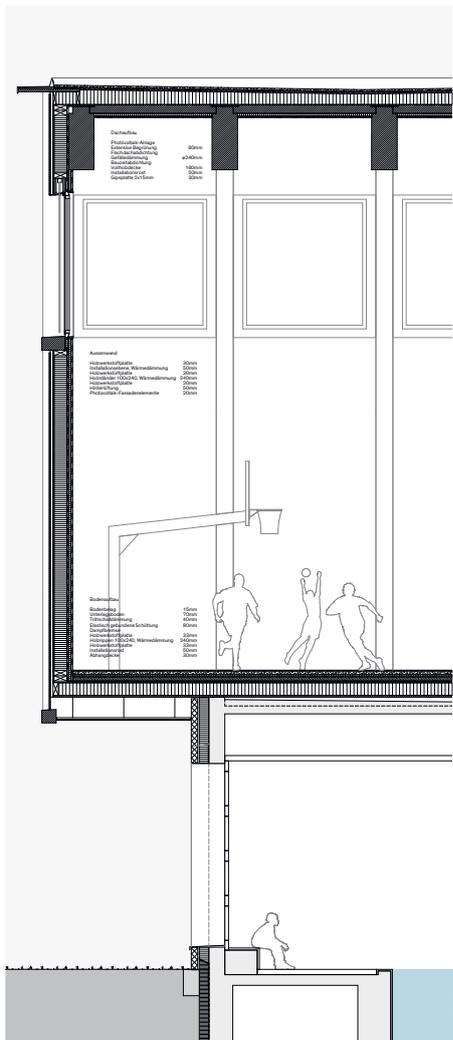


Fassadenschnitt und Ansicht Bestandesbau

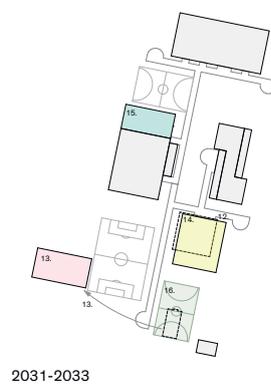
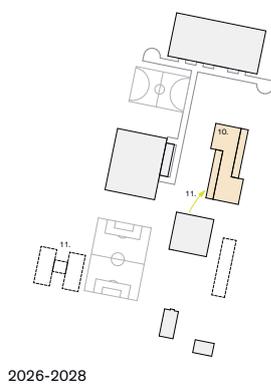
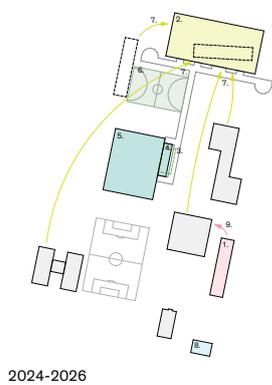


Fassadenschnitt und Ansicht Sporttrakt

	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33
1 Versetzen Modulpavillon neben Aulatrakt										
2 Neubau Schulhaus Nord										
3 Teilabbruch Foyer und UG Sporttrakt										
4 Neubau Foyer & UG, Sanierung Turnhalle										
5 Neubau Doppelturnhalle										
6 Neubau Allwetterplatz Nord										
7 Bezug Schulhaus Nord										
8 Sanierung ehemaliges Bankgebäude										
9 Umzug Betreuung in Aulatrakt, Abbau Modulpavillon										
10 Sanierung und Erweiterung Schultrakt										
11 Bezug Schultrakt, Abbruch Pavillon										
12 Abbruch Aulatrakt										
13 Neubau Betreuung Süd/ Abbruch Verkaufsladen										
14 Neubau Schulhaus Süd										
15 Neubau Einfachturnhalle										
16 Neubau Allwetterplatz Süd										

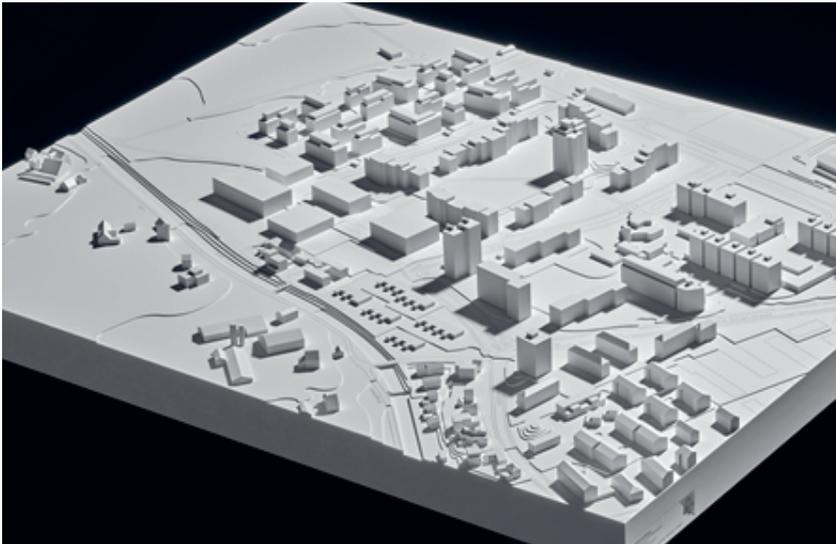


Fassadenschnitt und Ansicht Schulhaus Nord



Etapierung

13. Projekte 1. Stufe



PROJEKT NR. 01 Back to the Future

Architektur:
MJ2B Architekten AG,
Murten

Landschaftsarchitektur:
MJ2B Architekten AG,
Murten



PROJEKT NR. 02 Rambla

Architektur:
MMJS Jauch Stolz Architekten AG,
Luzern

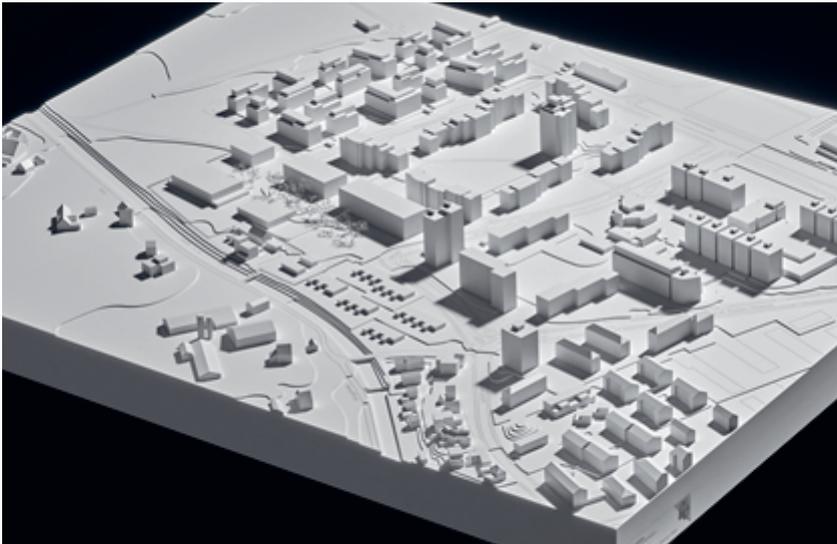
Landschaftsarchitektur:
LAND SCHAFFT GmbH, Sursee



PROJEKT NR. 03 Mitte

Architektur:
Dürig AG, Zürich

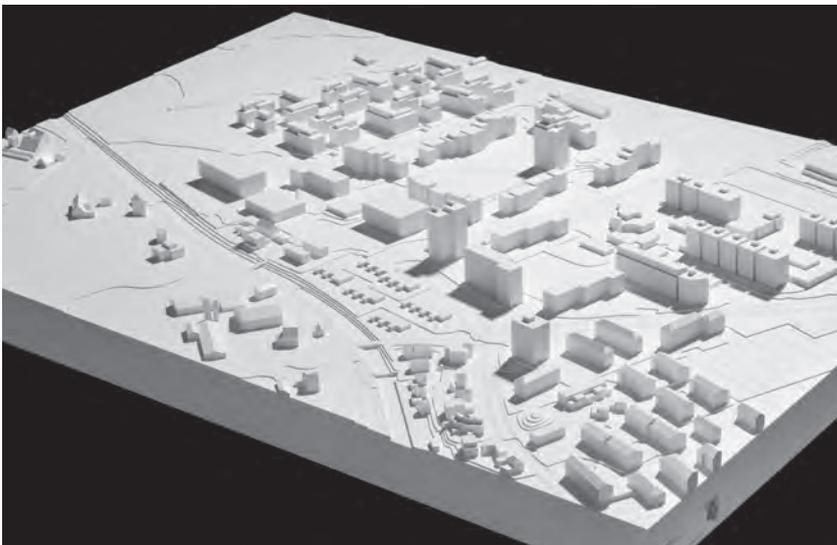
Landschaftsarchitektur:
Kuhn Landschaftsarchitekten GmbH,
Zürich



PROJEKT NR. 06
Schulcampus Herti

Architektur:
Schärli Architekten AG, Luzern

Landschaftsarchitektur:
Landformen AG, Luzern



PROJEKT NR. 09
Meh als e Mitti

Architektur:
3B Architekten AG, Bern

Landschaftsarchitektur:
DUO Architectes paysagistes Sarl,
Lausanne



PROJEKT NR. 10
Wahlverwandtschaften

Architektur:
op arch AG, Bern

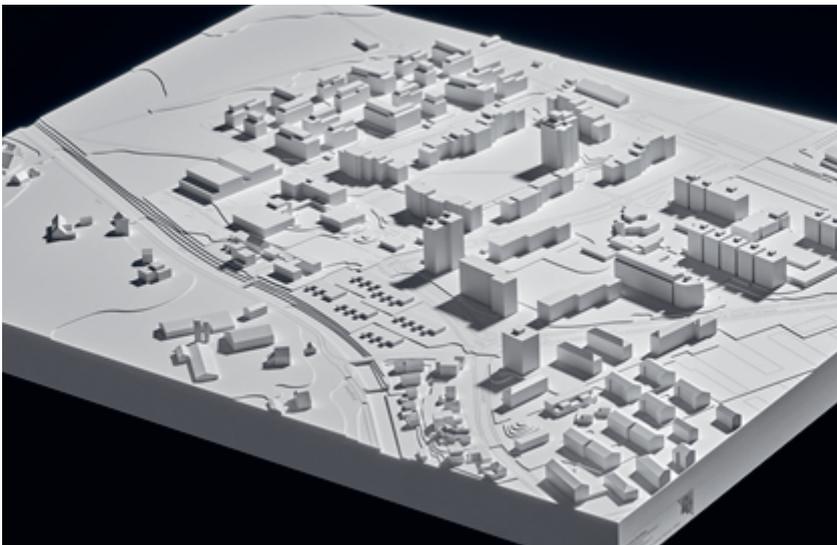
Landschaftsarchitektur:
Nipkow Landschafts-
architektur AG,
Zürich



PROJEKT NR. 11
Stadt-Land-Fluss

Architektur:
Gauch & Schwartz GmbH,
Zug

Landschaftsarchitektur:
Gauch & Schwartz GmbH,
Zug



PROJEKT NR. 12
Semiramis

Architektur:
Thomas Fischer Architekt GmbH,
Zürich



PROJEKT NR. 13
Equippe

Architektur:
Röck Baggenstos Architekten AG,
Baar



PROJEKT NR. 15
Hertiflyer

Architektur:
G&A Architekten AG,
Altdorf

Landschaftsarchitektur:
Theiler Landschaft GmbH,
Hünenberg



PROJEKT NR. 16
Rebus

Architektur:
Sigrist Schweizer Architekten AG,
Luzern

Landschaftsarchitektur:
Goldrand GmbH, Zürich



PROJEKT NR. 18
Pinocchio

Architektur:
Gut Deubelbeiss Architekten AG,
Luzern

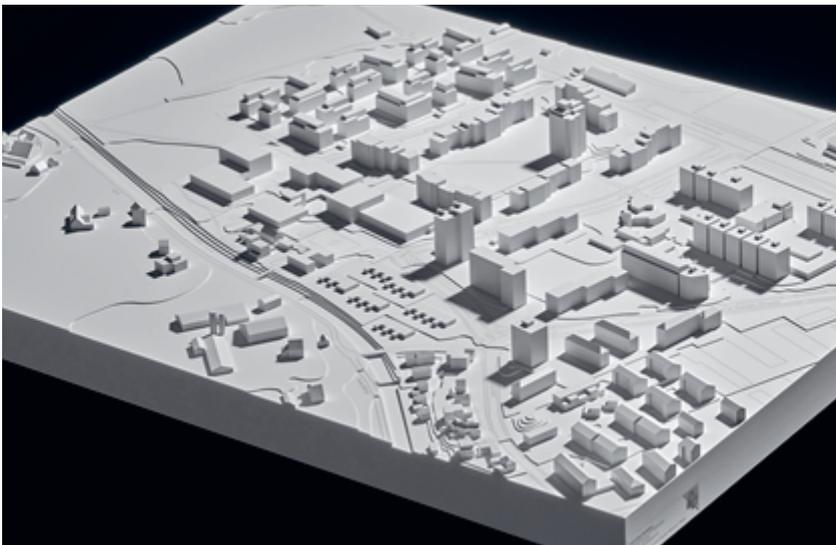
Landschaftsarchitektur:
Johannes von Pechmann
Stadtlandschaft GmbH,
Zürich



PROJEKT NR. 19
Collana di Perle

Architektur:
Fahrni Partner Architekten GmbH,
Luzern

Landschaftsarchitektur:
iten landschaftsarchitekten GmbH,
Unterägeri



PROJEKT NR. 20
Cinghiale

Architektur:
Philipp Schallnau
Architekt ETH/SIA,
Basel

Landschaftsarchitektur:
atelier soto Freiraum und Land-
schaft,
Basel



PROJEKT NR. 21
Wo die wilden Kerle wohnen

Architektur:
Baur Klott Architekten GmbH,
Basel

Landschaftsarchitektur:
Stadt und Landschaft Franz Baur,
Stuttgart (D)



PROJEKT NR. 22
Kindtopia

Architektur:
dsw Architekten ETH/SIA GmbH,
Zürich

Landschaftsarchitektur:
SKK Landschaftsarchitekten AG,
Wettingen



PROJEKT NR. 23
Crictor

Architektur:
Fahny Pesenti Architekten
ETH/SIA GmbH,
Basel



PROJEKT NR. 24
Carpe Diem

Architektur:
Wiederkehr Antosch
Architekten AG,
Zug

Landschaftsarchitektur:
Kollektiv Nordost GmbH,
St. Gallen



PROJEKT NR. 26
Schülerpodium

Architektur:
Röösli Architekten AG,
Zug

Landschaftsarchitektur:
Pan Garten AG,
Unterägeri

Stadt Zug
Baudepartement
Hochbau

Stadthaus Gubelstrasse 22
Postfach, 6301 Zug
www.stadtzug.ch

Stadt
Zug